

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1868**

21.6.1868 (No. 145)



# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 21. Juni.

N. 145.

Vorauszahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 6 kr. u. 2 fl. 3 kr.  
Einkaufsgebühr: die gepaltene Beilage oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1868.

## Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 11. Juni d. J. allergnädigst bewegen gefunden, dem Herrn Advokaten Karl Levita in Paris das Ritterkreuz erster Klasse, und dem Herrn Christoph Riedt, Geschäftsgang in Havre, das Ritterkreuz zweiter Klasse Allerhöchsthies Ordens vom Bähringer Löwen zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 11. Juni d. J. allergnädigst bewegen gefunden, dem Direktor des Großh. Hoftheaters, Eduard Devrient, die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zu erteilen, das ihm von Seiner Majestät dem König von Württemberg verliehene Ritterkreuz des Ordens der Württembergischen Krone annehmen und tragen zu dürfen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 13. Juni d. J. allergnädigst bewegen gefunden, dem ersten Sekretär der Kaiserlich russischen Gesandtschaft am Großh. Hofe, Hofrath Nikolaus von Blumer, das Commandeurkreuz zweiter Klasse Allerhöchsthies Ordens vom Bähringer Löwen zu verleihen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Telegramme.

† Berlin, 19. Juni. Der „Staatsanz.“ meldet: Der Handelsminister hat die Nordbahn-Gesellschaft anlässlich der beabsichtigten neuen Aktien-Emission darauf aufmerksam gemacht, daß der gesammte Nominalbetrag der auszugebenden Aktien zur Gesellschaftskasse gezahlt werden müsse.

† Berlin, 20. Juni, Nachmittags 4 Uhr. Reichstags-Schluss. Die Rede des Königs recapitulirt die Ergebnisse der Session. Die gleichmäßige Besteuerung der wichtigsten Verbrauchsartikel war der letzte, für den Eintritt Mecklenburgs und Lübecks in den Zollverein erforderliche Schritt. Der König dankt für die Mitwirkung des Reichstags an dem norddeutschen Wert, wie für die Mitwirkung zur Pflege der großen Interessen, zu der wir mit den süddeutschen Staaten verbunden sind, und spricht die Zuversicht aus, daß die Früchte dieser Arbeit in Deutschland unter dem Segen des Friedens gebelien werden.

† Wien, 20. Juni. Die „Debatte“ erklärt die Meldung des „International“ über eine bevorstehende Reise des Frhrn. v. Beust nach Biarritz für erfunden. Das „Lageblatt“ meldet, das Zentralkomitee des deutschen Bundes schiens habe eine offizielle Erklärung des Inhalts beschlossen, daß die dem bevorstehenden Schützenfest den Charakter einer politischen Demonstration gegen Preußen verleihenden Gerüchte entschieden zurückzuweisen seien.

Nach demselben Blatt hat die hannoversche Schützen-Gesellschaft „Freihandschießen“ an das Komitee die Mittheilung gelangen lassen, es werde das Schützenfest nur in dem Fall beschicken, wenn die politische Richtung desselben keine

preußenfeindliche sei. Das Zentralkomitee habe diese Bedenken darauf durch obige Erklärung beseitigt.

† Belgrad, 19. Juni. Die Verhaftungen dauern fort. Niobomir Tadić aus Walsewo und der pensionirte Senator Mijica Nebadovich wurden eingezogen. Der Rittmeister Milan Nebadovich zerbrach sich im Gefängniß mit einer Glascherbe die Hauptader. Aus der Untersuchung geht bis jetzt hervor, daß die Verschwornen Alexander Karageorgewich nur benützen wollten und Letzterer betrogen worden wäre.

† Florenz, 19. Juni. Die Regierung hat an den Vertreter Italiens in Belgrad ein Beileidschreiben anlässlich der Ermordung des Fürsten gerichtet. Der Finanzminister hat einen Ergänzungsbericht über die Finanzlage veröffentlicht, wodurch das in Erpose vom 20. Januar veranschlagte Defizit um 51 Millionen reduziert wird.

† London, 19. Juni. Die Regierungsblätter erfahren, die Regierung werde im Oberhaus die irische Kirchenbill entschieden bekämpfen. — Lord Napier hat mit der Armee gestern Suez erreicht.

### Deutschland.

München, 18. Juni. (Märk. Kor.) In Betreff der in den jüngsten Tagen zwischen Bayern und Württemberg abgeschlossenen Uebereinkunft bezüglich der Verhältnisse der Festung Ulm vernimmt man, daß dieselbe im Wesentlichen auf den Grundlagen des früheren Bundesverhältnisses beruht und demnach keine bedeutenden Aenderungen bringen wird.

Sofha, 18. Juni. Der Speziallandtag nahm das Stempelsteuer-Gesetz mit dem Zusatz an, daß auch die Mitglieder des Herzoglichen Hauses der Stempelsteuer-Pflicht unterliegen sollen. Der Staatsminister v. Seebach hat hiegegen remonstrirt und telegraphisch Instruktion vom Herzog in Koburg eingeholt. Die bereits beschlossene Vertagung des Landtags ist in Folge dessen aufgeschoben worden.

Saumburg, 18. Juni. (H. N.) In gestriger Sitzung der Bürger-Schaft wurde die Prolongation der Polizeiverfassung auf 6 Monate, sowie die Bewilligung des Ausgabe-Etats der Polizeibehörde auf dieselbe Zeit definitiv beschlossen. Es fand sodann die zweite Verathung über den Senatsantrag, betreffend Auflösung des Bürgermilitärs, statt. Nach längerer Diskussion wurden die Beschlüsse erster Lesung definitiv angenommen.

Berlin, 18. Juni. Das Gesetz, betr. den Betrieb der stehenden Gewerbe, lautet nach den Beschlüssen des Reichstags wie folgt:

§ 1. Das den Zünften und den kaufmännischen Korporationen zustehende Recht, Andere vom Betrieb eines Gewerbes auszuschließen, ist aufgehoben.

§ 2. Für den Betrieb eines Gewerbes ist ein Befähigungsnachweis nicht mehr erforderlich. Diese Bestimmung findet jedoch bis auf Weiteres keine Anwendung auf den Gewerbebetrieb der Ärzte, Apotheker, Hebammen, Advokaten, Notare, Seeschiffer, Seefahrerleute und Booten. So weit in Betreff der Schiffer und Booten auf Strömen in Folge von Staatsverträgen besondere Anordnungen getroffen sind, behält es dabei sein Bewenden.

§ 3. Die Unterscheidung zwischen Stadt und Land in Bezug auf den Gewerbebetrieb und die Ausdehnung desselben hört auf. Die Beschränkung der Handwerker auf den Verkauf der selbstverfertigten Wa-

ren wird aufgehoben. Der gleichzeitige Betrieb verschiedener Gewerbe, sowie desselben Gewerbes in mehreren Betriebs- oder Verkaufsorten ist gestattet.

§ 4. Jeder Gewerbetreibende darf hinfert Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter jeder Art und in beliebiger Zahl halten. Gesellen und Gehilfen sind in der Wahl ihrer Meister oder Arbeitgeber unbeschränkt.

§ 5. Der Betrieb eines Gewerbes, zu dessen Beginn nach Maßgabe der bestehenden Landesgesetze eine polizeiliche Genehmigung nicht erforderlich ist, kann fortan nur im Wege der Bundesgesetzgebung von einer solchen Genehmigung abhängig gemacht werden.

§ 6. Das gegenwärtige Gesetz findet keine Anwendung auf die Bestimmungen der Landesgesetze, 1) über Erfindungspatente, 2) über das Bergwesen, 3) über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter, 4) über den Verlust der Befugniß zum Halten von Lehrlingen als Folge strafgerichtlichen Erkenntnisses, 5) über die Berechtigung der Apotheker, Gehilfen und Lehrlinge anzunehmen, 6) über den Betrieb öffentlicher Fahren, 7) über das Abbedereiwesen.

Der Großh. hessische Ministerpräsident Frhr. v. Dalwigk ist mit seiner Gemahlin hier durchgereist, um in Vivand seinen Schwiegervater, den Grafen Dunten auf Schloß Nurmis, zu besuchen. Der Aufenthalt daselbst ist auf 6 Wochen berechnet.

Berlin, 19. Juni. Reichstags-Sitzung vom 19. Juni.

Der Reichstag genehmigte heute durch Schlussabstimmung das Quartierleistungs-, Gewerbe- und Bundesbeamten-Gesetz, in dritter Lesung die Gesetze betreffend die Spielbanken und die Rechnungsbehörde des Bundes, und in der Schlussberatung das Bundeshaushalts-Gesetz pro 1869. Auf eine Anfrage Kaser's, wie die Stellvertretung des Bundeskanzlers während seiner Abwesenheit von Berlin geregelt sei, erwiderte Bundeskommissar Günther, ohne zu einer förmlichen Auskunft ermächtigt zu sein, daß der Minister v. Friesen und Präsident Delbrück den Vorsitz des Bundesraths und die Führung der Geschäfte des Bundeskanzler-Amtes inzwischen übernehmen, was nicht ausschließt, daß Präsident Delbrück sich gelegentlich Instruktionen vom Kanzler des Bundes einhole, und daß der Letztere sich die Zeichnung der Verfügungen vorbehalte.

In die Bundesfiskal-Kommission wurden gewählt: Friedenthal mit 168, Ewesten mit 109, Hagen mit 98 von 185 gültigen Stimmen.

Minister v. Friesen kündigte die Schließung des Reichstags auf Samstag 3 Uhr im Weißen Saale durch den König von Preußen an und Präsident Delbrück die Zustimmung des Bundesraths zu dem Genossenschaftsgesetz, das morgen alle drei Stadien der Verathung durchmachen wird, da es in kaum veränderter Form (der Bundesrath hat bei § 9 den prinzipialen, bei § 60 den eventuellen Antrag sich angeeignet) vorliegt.

Der Antrag Genast-Friesen bezüglich des Strafrechts wurde zurückgezogen, da Bundeskommissar v. Bagnorff die Thätigkeit des Bundesraths in der Richtung des Antrags in Aussicht stellte.

Abg. Dr. v. Bunsen und Gen. haben den Antrag gestellt: Dem Frh. Bundeskanzler zu empfehlen, die Pflege der vorhandenen Auktoren und die Frage der künstlichen Auktorkultur einer eingehenden Erörterung zu unterziehen, und zu dem Ende die nöthigen Erhebungen und Untersuchungen vornehmen zu lassen. Abg. v. Bunsen empfiehlt denselben durch Darlegung der wichtigsten Resultate, welche bereits in andern Ländern erreicht worden. — Der Antrag wird ohne Diskussion angenommen. Die Tagesordnung ist hiermit erledigt.

### \* Eine Feuerprobe.

(Fortsetzung aus Nr. 144.)

#### Kapitel VI.

Zwei Monate später war Leonhard Koch auf dem Wege nach Indien. Er hatte noch seiner Schwester Heirath abgewartet, dann war er abgereist.

Es ist wohl kaum nöthig, die Geschichte dieser zwei Monate zu erzählen. Für Rosamunde enthielten sie viel Kampf, Streit und leidenschaftlichen, aber ohnmächtigen Widerstand, und Leonhard was es, — er, der selbst so sehr der Kraft bedurfte, um sich seinem Loos mit Ergebung zu unterwerfen, der ihr lehren mußte, daß nur in Geduld und Ausdauer ihre Hoffnung liege, nicht in nutzlosem Widerstand gegen das Unvermeidliche. Daß es unvermeidlich war, das hatten Beide erkannt, zuerst Leonhard und dann Rosamunde. Es gab keine Möglichkeit, die Verhältnisse zu ändern, als durch ein Abweichen von dem geraden Pfade des Rechtes und der Ehre, auf dem Leonhard bis jetzt stets gewandelt war.

So schieden sie denn, schieden in der vollen, tiefen Bedeutung des Wortes. Mit Agnes, welche an ihren Seemann verheiratet war und mit diesem die weite Welt durchziehen wollte, auch vor Jahren nicht zurückkehren konnte, war das einzige Mittel möglichen Verkehrs abgeschnitten, und Mr. Bellow traf trotz der milden, glatten, immer gleichbleibenden Höflichkeit seines Wesens, seine Maßregeln mit Bestimmtheit und Sicherheit. Bald nach dem Bruch des Verhältnisses, der, wie er sich ausdrückte, in Folge der „ganz außergewöhnlichen Umstände des Falles“ stattgefunden habe, verlegte er seinen Haushalt auf eine seiner Besitzungen in Cornwall. Er erteilte keine Gesetze, führte keine strengen Regeln ein, gab keine Befehle, allein er erreichte durch seine fast grausame Ruhe, seine kalte Besonnenheit, die stets Hand in Hand mit seinem unbeweglichen Willen gingen, seine Absicht vollständig, nämlich das Aufhören jeden Verkehrs zwischen seiner Tochter und ihrem einzi-

gen Verlobten. Rosamunde, obgleich von hohem, reichem Geiste und entschlossenem Sinn, vermochte es dennoch nicht, mit der besonnenen Klugheit ihres Vaters in Kampf zu treten, der sich noch den Ruhm der Seelengröße erlang, indem er Leonhard die Vergünstigung erteilte, vor seiner Einschiffung noch einmal an Rosamunde zu schreiben. Dieser Brief wurde geschrieben, aber er gelangte nicht in ihre Hände. Sie erfuhr aus der Zeitung, daß das Schiff, mit dem er fahren wollte, bereits abgegangen war, sie erhielt auch noch Grüße durch die arme Agnes, deren Glück, nun auf immer mit ihrem Geliebten verbunden zu sein, durch die Trennung von dem theuren Bruder sehr getrübt wurde. Darnach tiefe Stille; das Grab selbst, so schön es, hätte die Weiden nicht sicherer trennen können. In der Einsamkeit ihres jetzigen Aufenthalts, am öden Seegestade, wurde Rosamunde allmählich mit ihrem Leide vertraut. Die Fähigkeit des Duldens erwuchs auf der Höhe der heftigen Gemüthsbelegungen, welche im ersten Augenblick ihre Seelenstärke ermattet hatten. Sie erhob sich an den letzten Worten, die sie aus Leonhard's Munde gehört, die er ihr beim letzten Kuß zugeflüstert hatte: „Verzage nicht, wir können es ertragen!“ Demungeachtet kamen Zeiten namenlosen Schmerzes, unbeschreiblicher Sehnsucht und Verzweiflung, wo der Trost ihr sein Anliß verhielte und der Friede aus ihrem Herzen schwand, Zeiten des Zweifels und der Selbstanklage, wo sie sich eine Verrätherin an den heiligsten Gefühlen nannte und mit Bitterkeit und Born auf die Ergebung blickte, die sie sich mit so vielen Kämpfen erungen hatte. Nur ein Zweifel kam nimmer in ihr Herz, diese grausame, furchtbare Marter war ihr erspart, denn ihr Glaube an Leonhard war so fest wie ihr Glaube an Gott.

Zwischensamen kamen viele Freier zu Mr. Bellow, selbst dann noch, als der strahlende Glanz der ersten Jugend verblühen war. Ihr Vater ergrimmte über die grüßelhaften Dalsarrigkeit der weiblichen Natur, schüttelte aber den Kopf und sagte in zuversichtlichem, weisagendem Tone: „O, mit der Zeit, mit der Zeit.“

Endlich — es war ein seltener, herrlicher Tag des Glüdes, langte

ein Brief von Calcutta an. Leonhard schrieb offen und ohne Verstellung, und es war ein Wunder, daß ein solcher Brief in ihre Hände kam. Allein er kam an, sie hielt ihn fest, diesen greifbaren, fühlbaren Beweis seiner Treue. Es waren nur wenige Worte, aber es bedurfte deren nicht mehr, sie enthielten genug für Rosamunde. Er schrieb: „Sage Deinem Vater, daß ich Dir geschrieben habe, Du weißt, meine Rosamunde, daß ich ihn in keiner Weise hintergehen will. Aber etwas muß von mir aus zu Dir gelangen, worauf Deine lieben Augen ruhen, das Deine Hände festhalten werden. Unsere Seelen sind zwar vereint, aber da wir anders als nur mit der Seele leben, da die menschliche Natur mächtig in uns ist und ungestillt noch mehr verlangt, so gab ich diesem gewaltigen Sehnen nach und schrieb.“ Der Brief enthielt wenig mehr als dies, aber es war genug, um während vieler, vieler Monate einen sonnigen Schein über ihr ädes, freudleeres Leben zu verbreiten. Ihre Antwort war eben so offen und rückhaltlos, sie erfuhr aber nicht, daß Mr. Bellow, noch vorsichtiger geworden seit seiner ersten Nachlässigkeit, den Brief nicht abgehen ließ. Mehr als einmal in den Jahren, die folgten, wurden die eintreffenden Briefe aus Indien von dem wachsamsten alten Manne aufgefangen und Rosamunde abnte es nicht, erfuhr es niemals. (Schluß folgt.)

Goethe-Denkmal in München. Die Modellirung des Standbildes Goethe's, welches Ludwig II. in München errichten lassen will, ist dem Professor Max Widmann übertragen worden. Dasselbe wird in der Königl. Ergießerei in München gegossen werden, und soll zeitig genug vollendet sein, um im nächsten Jahr, am 28. Aug., Goethe's Geburtstag (1749), aufgestellt werden zu können. Eine zu Weimar nach der Natur gefertigte Büste des Dichters wird bei der Modellirung zum Vorbild dienen.

† Paris, 20. Jun. Der „Menieur“ enthält eine Bekanntmachung, durch welche die Aktionäre des „Credit Mobilier“ auf den 30. Juli zu einer außerordentlichen Versammlung berufen werden.



Abg. Graf Lehndorff richtet an den Bundesrath die Frage, ob Aussicht, daß in bestimmter Zeit eine Vorlage über Gründung von Hypothekendarlehen zu erwarten sei. Präsident Delbrück: Der Bundesrath habe sich mit der Sammlung des Materials beschäftigt. Dasselbe werde zur Grundlage der weiteren Verhandlung dienen. Schluß der Sitzung.

† **Berlin**, 19. Juni. Ueber das Konsistorium in Marburg hat Se. Maj. der König, k. d. Schloß Babelsberg, 13. d. M., an den Minister der geistlichen u. Angelegenheiten folgende Ordre erlassen:

Auf Ihren Bericht vom 8. d. M. genehmige Ich hierdurch, daß die zur Zeit im Regierungsbezirk Kassel bestehenden drei evangelischen Konsistorien in Kassel, Marburg und Hanau zu einem gemeinschaftlichen, der Aufsicht des Ministers der geistlichen u. Angelegenheiten unterstellten Konsistorium, welches seinen Sitz in Marburg haben und seine amtliche Thätigkeit auf alle zum Regierungsbezirk Kassel gehörigen Landestheile erstrecken soll, vereinigt werden. Bei der Zusammenfassung des Konsistoriums ist auf eine Vertretung der verschiedenen Konfessionen Rücksicht zu nehmen. Dasselbe hat die Aufgabe, das Recht der verschiedenen Konfessionen und der in einem Theil des Landes bestehenden Union, sowie die auf dem Grund dieses Rechts ruhenden Einrichtungen zu schützen und zu pflegen. Es beschließt in den zu seiner Entscheidung gelangenden Angelegenheiten kollegialisch nach Stimmenmehrheit seiner Mitglieder. In solchen Sachen jedoch, welche das Bekenntniß unmittelbar berühren, ist die konfessionelle Vorfrage lediglich nach den Stimmen der Mitglieder der betreffenden Konfession zu entscheiden. Das Kollegium hat alsdann diese Entscheidung seinem Gesamtbefehl zu Grunde zu legen, oder, wenn Bedenken dagegen obwalten, die Sache zu höherer Entscheidung vorzutragen. Der vorstehende Erlass ist durch die Gesammmlung zu veröffentlichen, und haben Sie wegen Ausführung desselben das Erforderliche anzuordnen.

Der Bundesrath hat in seiner heutigen Sitzung die Abänderungen des Reichstags zu dem Gesetzentwurf über die Verwaltung der Marine-Anleihe genehmigt und den Gesetzentwurf über die Erwerbs- und Wirtschafts-genossenschaften mit gewissen, von der Zivilprozess-Kommission vorgeschlagenen Modifikationen angenommen.

Der Entwurf eines Postvertrags zwischen dem Norddeutschen Bund und den Niederlanden, der auf der hier von beiderseitigen Bevollmächtigten abgehaltenen Konferenz vereinbart worden, hat jetzt die Zustimmung des inzwischen neu ernannten niederländischen Ministeriums erhalten. Die betreffende Meldung ist bereits hieher gelangt, und es werden nun die erforderlichen Vorbereitungen zur Unterzeichnung des Vertrages getroffen werden.

□ **Berlin**, 19. Juni. In der gestrigen Sitzung der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung wurde vom Kammerer Hagen der Bericht über das Verwaltungsjahr 1867 erstattet. Aus demselben ergibt sich, daß die Gesamteinnahmen des verfloffenen Jahres 3 Millionen 900,000 Thlr., die Gesamtausgaben 4 Millionen 555,000 Thlr. betragen. Es erwuchs also ein Defizit von 655,000 Thlr., welches aus den Beständen der im Jahr 1866 kontrahirten Anleihe gedeckt werden mußte. Die Einnahme aus den Steuern ist im letzten Jahr um 2 Prozent hinter den Aufstellungen des Etats zurückgeblieben, während dieselbe im Jahr 1866 den Voranschlag um 12 Prozent überstieg. Die Herstellung des Gleichgewichts zwischen den Einnahmen und Ausgaben der Stadt sucht Hr. Hagen durch Erhöhung der städtischen Steuern herbeizuführen. Außerdem sollen nach seinem System die gewöhnlichen indirekten Gemeindesteuern in direkte Abgaben verwandelt werden.

Der Finanzminister v. d. Heydt, welcher wegen Erkrankung seines Sohnes sich nach Offen begeben hatte, ist heute früh von dort in Berlin wieder eingetroffen. — Ueber die Ausführung des Gesetzes vom 7. März d. J., betreffend den hannoverschen Provinzialfonds, sind kürzlich im Ministerium des Innern mit den zum Norddeutschen Reichstage hier anwesenden Mitgliedern des hannoverschen Provinziallandtags Konferenzen abgehalten worden. Den Vorsitz bei diesen Konferenzen führte der Geh. Rath Mac-Lean, im Handelsministerium Direktor der Abtheilung für Land-, Wasser- und Straßenbauwesen. Bekanntlich ist der Provinzialfond zum wesentlichen Theil auch für Straßenbauten bestimmt. — Die Frage, welche Richtung die Venlo-Hamburg Eisenbahn auf der Strecke zwischen Münster und Bremen erhalten soll, ist nunmehr entschieden. Nachdem der Bundesrath ausgesprochen, daß er kein Gewicht darauf lege, ob diese Bahnstrecke durch oldenburgisches oder ganz durch preussisches Gebiet geführt werde, hat das Staatsministerium der letzteren Richtung über Lemförde und Diepholz den Vorzug gegeben. Die Ertheilung der Konzession für den Bau der Bahn ist alsbald zu erwarten. — Dem Vernehmen nach unterliegt es kaum noch einem Zweifel, daß der Bundesrath den von Seiten der Abgg. Laster und Miquel eingebrachten und vom Reichstag angenommenen Entwurf des sogenannten Roth-Gewerbegesetzes auch seinerseits gutheißend werden.

#### Oesterreichische Monarchie.

**Wien**, 19. Juni. Der Kultusminister Hasner hat unterm 1. d. M. folgendes Rundschreiben an die oesterreichischen Bischöfe gerichtet:

Se. Majestät haben mit aller. Entschlieung vom 25. Mai dem Gesetze, wodurch die Bestimmungen des zweiten Hauptstückes des bürgerlichen Gesetzbuches über das Eheverbot der Katholiken wieder hergestellt, die Gerichtsbarkeit in Ehefachen der Katholiken den weltlichen Gerichtsbehörden überwiesen und Bestimmungen über die bedingte Zulässigkeit der Eheschließung vor weltlichen Behörden erlassen werden; ferner dem Gesetze, wodurch grundsätzliche Bestimmungen über das Verhältnis der Schule zur Kirche erlassen werden; endlich dem Gesetze, wodurch die interkonfessionellen Verhältnisse der Staatsbürger in den darin angegebenen Beziehungen geregelt werden, die allerhöchste Sanction zu ertheilen geruhet.

In Folge dessen wird der Hr. Justizminister das Erforderliche wegen Uebernahme der Gerichtsbarkeit in Ehefachen durch die weltlichen Gerichte veranlassen, und mir liegt die Pflicht ob, jene legislativen Akte vorzubereiten und diejenigen Verfügungen zu treffen, welche durch die beiden letztgenannten Gesetze und namentlich in Beziehung auf die neu zu organisirende Schulaufsicht vorgezeichnet sind.

Indem ich mich beehre, Ew. hievon amtlich in Kenntniß zu setzen, habe ich unter Hinweisung auf die genannten Gesetze selbst nicht nötig, in eine nähere Erörterung ihres Inhaltes einzugehen, und füge nur, um jedem möglichen Zweifel im vorhin zu begegnen, bei, daß, was namentlich die Angelegenheit der Ehen von Katholiken anbelangt, zwar die durch das Patent vom 8. Dez. 1856 anerkannten geistlichen Ehegerichte als solche in Zukunft nicht mehr fortbestehen können, daß aber andererseits ebenso unzweifelhaft das verfassungsmäßige Recht der Kirche, ihre inneren Angelegenheiten selbständig zu ordnen und zu verwalten, daher die für den Gewissensbereich erforderlichen und lediglich pro foro interno gültigen Verfügungen auch in Ehefachen zu treffen, hiedurch vollkommen unberührt bleibt.

Im Hinblick aber auf die mannichfachen Mißdeutungen, welche der Standpunkt der Regierung bei den vorbereitenden Verhandlungen über diese Gesetze erfahren hat — halte ich es für meine Pflicht, dieser meiner Eröffnung noch Folgendes beizufügen:

Die Regierung verkennt keineswegs die Tragweite jener Veränderungen, welche das Verhältnis des Staates zur Kirche durch die vorliegenden Gesetze in Oesterreich erfahren hat. Allein wie sie dieselben als die notwendige Konsequenz jener Grundzüge betrachtet, welche in den Staats-Grundgesetzen mit bindender Kraft niedergelegt sind, so ist sie auch von der Ueberzeugung getragen, daß auf dem Boden der Freiheit der Kirche, welche diese gewährleisten, für die reichen Mittel der letzteren ein weites und unerschöpfbares Feld segensreicher Thätigkeit eröffnet ist.

Die Freiheit der Kirche zu schützen, die ihr gebührende Achtung mit allen berechtigten Mitteln der Staatsgewalt aufrechtzuerhalten, ist die ernste Pflicht der Regierung, und jede Einmischung der Staatsgewalt in das eigenthümliche Gebiet der Kirche wird ihr stets fernliegen.

Deßhalb aber glaube ich auch, daß die durch die obigen Gesetze veränderte Stellung der Kirche zum Staat jenes Verhältnis freundlicher Geselligkeit zwischen beiden, dessen Wohlthätigkeit und Nothwendigkeit für den Staat wie für die Kirche sie vollkommen anerkennt, nicht zu trüben braucht, und es ist ihr lebhafter Wunsch wie ihre Hoffnung, daß sich dasselbe auf der neugeschaffenen Grundlage nur um so segensreicher entfalten und beseitigen werde.

**Wien**, 19. Juni. Das Herrenhaus beriet heute die Finanzvorlagen. Die Budgetkommission empfiehlt die unveränderte Annahme der Unterhaushaltsbeschlüsse. In der allgemeinen Verhandlung spricht Graf Auersperg für den Kommissionsantrag. Schmerling erklärt, nur deshalb für den Kommissionsantrag zu stimmen, weil die Zeit dränge und abweichende Beschlüsse des Herrenhauses keine Aussicht auf Annahme von Seiten des Abgeordnetenhauses hätten. Der Finanzminister empfiehlt die Annahme der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses. Das Konvertirungsgesetz wurde hierauf in der Spezialdebatte unverändert angenommen; ebenso die Gesetze, betreffend die Erhöhung der Gebühre von Lotteriegewinnsteuern und den Verkauf von Staatsgütern. Ferner genehmigt das Haus den Staatsvoranschlag für 1868 unverändert in der Fassung des Abgeordnetenhauses, sowie das Gesetz, die Organisation der Handels- und Gewerbelammern betreffend. — Im Abgeordnetenhaus wurden die Aenderungen, welche das Herrenhaus an dem Eisenbahn-Tarifgesetz vorgenommen, genehmigt. Kuranda wurde in die Reichsraths-Delegation gewählt.

Der „Presse“ zufolge befindet sich der Fürst Alexander Karageorgiewitsch seit einigen Tagen wieder in Bösau. — Die Dividende der Nationalbank-Aktien ist auf Zwanzig Gulden festgesetzt worden.

**Wesph.** 18. Juni. Deat, Wentheim und Gorové besuchten den Prinzen Napoleon. Heute Abend wird zu Ehren Napoleons eine Soirée stattfinden. Der Prinz wird morgen Jüred (Bad am Latenser) und übermorgen Hegyes (Jenseits der Theiß im Com. Bekes, bedeutendes Pferdegestüt von Joseph II. 1785 gegründet) besichtigen.

#### Rumänien.

**Bukarest**, 18. Juni. Prinz Napoleon wird nächste Woche hier eintreffen und in „Hotel Huques“ absteigen. Die Stadtmunicipalität hat 10,000 Dukaten für den feierlichen Empfang des Prinzen bewilligt und ist bereits mit den Vorbereitungen hierzu begonnen worden.

#### Serbien.

**Belgrad**. Die Mörder sollen gestanden haben, daß eine jugoserbische Verschwörung „Omladina“ bestanden, die es sich zum Zweck gesetzt, die Familie Obrenowitsch auszurotten. In Folge dieser Beständnisse wurde auch die Schwester der Fürstin Perside Karageorgiewitsch, die in Belgrad wohnhafte Wittwe Lutacewitsch, gefänglich eingezogen. Die älteste Tochter Alexander's, Poleria, lebt nicht in Belgrad, sondern seit zwei Jahren mit ihrem Gemahl Nikolajewitsch in Graz (Steiermark). Außer Peter hat Alexander noch zwei ganz junge Söhne, die sich in Pest befinden. Zwei Töchter sind ihm, die eine vor 1 1/2 Jahren in Italien, die andere vor 9 Jahren in Karlsbad, gestorben. Der pensionirte Senator Govitowitsch, ein Verwandter Alexander's, ist auch verhaftet; man scheint die ganze Familie Karageorgiewitsch dingfest machen zu wollen.

Die Fürstin Julie Obrenowitsch hat, nachdem die Leiche Michael's beigelegt worden, sofort wieder Belgrad verlassen. Ihr an die Statthaltertschaft und an die Nation gerichtetes Abschiedsschreiben lautet:

Bevor ich scheide, ist es mir ein Bedürfnis, meinen warmen Dank dem trauernden Volk auszusprechen, welches heute mit mir nicht nur seinen Fürsten, sondern auch einen großen Patrioten zu Grab geleitet hat. Eure Theilnahme währet noch fort und ehrt euch; nur edle Seelen können dankbar sein. Ich scheide von euch, doch meine Gedanken bleiben bei euch zurück; mein heißes Gebet wird fortan sein: „Gott möge Serbien glücklich erhalten und die Wünsche des zu früh verstorbenen Fürsten in Erfüllung bringen!“

Nach einem Bericht des „Wanderer“ über die Mordthat wäre auch Thomania Joffren Obrenowitsch, die greise Mutter der mit ermordeten Anta, dabei gewesen, aber unverwundet geblieben. Die auf der Flucht verunwundete Katharina Konstantinowitsch hatte noch so viel Kraft, sich über das Parfüm zu retten; ein Bauernwagen, der außerhalb zufällig des Wegs vorüberfuhr, nahm sie auf und brachte sie nach dem Konat; sie weigert sich heute nichts von dem Tode ihrer Mutter; die schweren Ver-

wundungen ließen eine solche Mittheilung nicht rathlich erscheinen. Der junge Garaschianin und der fürstliche Diener sind nur leicht verwundet; letzterer erkannte und bezeichnete in einem der Mörder einen Radovanowitsch, und es gelang auch, diesen festzunehmen. Die von einem Obersten befehligte Eskorte, die ihn nach Belgrad brachte, hätte ihn kaum schützen können, daß er von dem Volk in Stücke gerissen worden wäre. Nur der Umstand, daß er wiederholt schrie: „Ich bin nicht allein, ich habe viele Mitschuldige!“ und die Energie des Obersten bewirkten, daß nicht ein Lynchgericht an ihm vollzogen wurde. Auch der andere Radovanowitsch, der im Parke abgewartet hatte, bis das Blutbad in seinem Sinne glücklich vollbracht war, und dann nach Belgrad eilte, um dort wahrscheinlich die von der Verschwörungspartei projectirten Pläne zu inszenieren, wurde verhaftet und in Gewahrsam gebracht. Bisher sind gegen 50 Personen, die man als Theilnehmer an der Verschwörung verdächtig hält, eingezogen.

**Belgrad**, 15. Juni. Die Regierungsorgane veröffentlichen folgende offiziöse Schilderung des Fürstenmordes:

Nach authentischen Erhebungen war der Hergang und die Entwicklung der blutigen Mordthat im Park von Topstidder folgende: Am 10. d. um 5 Uhr machte Fürst Michael eine Spazierfahrt nicht so wohl nach Topstidder, als nach dem Thiergarten, welcher die Verlängerung dieses Parks bildet. Es ist dies ein 1500 Joch fassender eingetriebener Raum, ein prächtiger Nierenwald mit dichtem Gestrüpp und schattigen Laubgängen. Die Wege, welche der Fürst eben lief, schatteten es zwei oder drei Menschen, welche einander zu gehen. Bei der Eingangspforte des Thiergartens wurde abgestiegen und die Gesellschaft trat etwa gegen 6 Uhr in folgender Ordnung den Spaziergang an: Vorn ging der Fürst, neben ihm Katharina Konstantinowitsch, hinter ihm Anta, zwanzig bis dreißig Schritte rückwärts der Adjutant Garaschianin, der Anta's Mutter Tomanja, die Wittwe Joffren's, am Arm führte, und ganz rückwärts Leand, der Leibdiener des Fürsten. Die Gesellschaft mochte ungefähr 18 Minuten vom Eingang entfernt sein, da gewahrte sie auf einem erhöhten Standpunkt drei Menschen in französischer Kleidung. Als sich ihnen der Fürst näherte, ging die Gruppe der Fremden auseinander, zwei gingen nach der sich abwärts neigenden Böschung und der dritte wich nach der andern Seite aus, wo das Terrain sich in die Höhe entwickelt, und machte bei einer großen Eiche Halt. Als der Fürst vorüberging, machten die drei Fremden eine tiefe, ehfruchtvolle Verbeugung und salu- tieren mit der linken Hand. Nach weiteren zwei Schritten erhob ein Schuß von dem vierten der Mörder, der im Gebüsch verborgen war. Gleichzeitig schossen auch die Drei ihre Waffen los. Der Fürst machte noch einen starken Schritt vorwärts, drehte sich um und stürzte mit dem Ruf: „Gott verzeihe ihm!“ loslos zu Boden. Der Adjutant zog hierauf seinen Säbel, wurde jedoch von drei Schüssen getroffen, so daß er mit zerhacktem Arm beunruhigt zum Auffang gelang. Die Damen erbebten nach diesem schrecklichen Vorfalle ein entsetzliches Geschrei und mußten in Folge dessen den wütenden Mörder als Opfer fallen. Anta, die gleichfalls zu Tod getroffen wurde, schreit sich ihren Angreifern gegenüber gewehrt zu haben, denn ihr Körper war fürchterlich zugerichtet. Katharina erhielt drei Schüsse in die Schulter. Zwei Kugeln wurden bereits herausgeschleppt, und die dritte konnte noch nicht gefunden werden. Der Fürst, dessen Leichnam bis zur Unkenntlichkeit entstellte war, hatte vier Kugeln und siebenzehn Schuttwunden, da sich die entmenschten Mörder mit ihren Handwaffen auf ihn stürzten, um seines Todes vollkommen sicher zu sein. Tomanja hatte gleich nach dem ersten Schusse in ihrem Schreden die Flucht ergriffen, und da sie beim Laufen im Gebüsch stolperte, so mochten die Mörder sie gleichfalls für unschädlich gehalten haben. Mittlerweile gelang es auch dem Diener, das Thor zu erreichen, wo die Wagen Halt gemacht hatten und sich auch die Garben befanden. Auf den Lärm, den der Diener erhob, eilte Alles nach der Mordstätte, wo man zwei Leichen und den verwundeten Adjutanten fand. Katharina hatte sich trotz ihrer Wunden fortgeschleppt, und die Mörder, es scheinen ihrer sieben gewesen zu sein, hatten bereits die Flucht ergriffen. Vier von ihnen waren mit Waffen versehen: die zwei (nicht drei) Brüder Radovanowitsch, Marich und Roglich aus Passarowitsch. Drei von den Verbrechern schienen bloß als Auspuffer verwendet worden zu sein. In der Nähe des Ortes, wo das Morden stattgefunden, bemerkte man einen markirten Platz. Im Umfange von drei bis vier Klaftern war nämlich das Niederholz abgehauen und die drei übrig gebliebenen Stämme waren mit großen Kreuzen bezeichnet. Von dieser Stätte, die den Verschwörern als Versammlungsort gedient haben mag, hatte man einen freien Blick auf den Eschenbaum, unter dessen Schatten der Fürstenmord begangen wurde. Die Verhaftung der Mörder gelang dadurch, daß der Diener den Radovanowitsch, der zuerst auf den Fürsten geschossen, gefasst hatte.

#### Frankreich.

**Paris**, 18. Juni. Sitzung des Gesetzgeb. Körpers vom 17. Juni.

Zunächst wurde der Budgetbericht vertheilt. Derselbe hält die 28 Millionen Ersparnisse gegen den Willen der Regierung aufrecht; der Bericht selbst drückt sich sehr friedlich aus. Wir entnehmen demselben folgende Stellen. Seite 8 heißt es in Betreff der jetzigen Klüfflungen Frankreichs: „Es liegt kein kriegerischer Hintergedanke vor; es handelt sich nur um die Konsequenzen der in Vertheidigungs- und Angrißmitteln stattgehabten Revolution. Die Wissenschaft ist weit davon entfernt, unbeweglich zu sein, und man kann nicht voraussehen, daß die Zeit nicht andere Veränderungen und andere Ver vollkommnungen herbeiführen wird. Wenn es daher notwendig ist, daß man sofort Alles ausführt, was erforderlich ist, so darf man nicht darüber hinausgehen, und dieses besonders nicht Angesichts der schweren Lasten, welche die Folge davon sind. Das Dringliche und unumgänglich Nothwendige muß allein ausgeführt werden.“ Seite 15 heißt es: „Die Ausgaben für die Armee und die Flotte sind die Konsequenz der Ereignisse, welche stattgefunden, und der Fortschritt, welche man in der Ausrüstung gemacht hat. Frankreich droht nicht, aber es fürchtet auch Niemanden. Indem es sich Opfer auferlegt und seinen militärischen Streitkräften eine stärkere Organisation verleiht, ist es von keiner Angrißside geleitet; es will den Frieden, der allein ihm gestattet, seinen natürlichen Reichthum zu entwickeln. Seine Regierung will dieses mit Entschlossenheit. Sie hat nicht nachgelassen, dies zu erklären, und Alles läßt sie hoffen, daß sie auf keine Sibirung stoßen wird. Ihrer Haltung und ihren Handlungen gegenüber sind viele falsche Auffassungen zerfallen, und ihre Beziehungen den verschiedenen Mächten Europa's gegenüber sind — und darüber sind wir in formeller Gemisheit — der Art, daß sie die nämliche Zu-



verfügt einfließen. Der Bericht macht ferner bekannt, daß die mobile Nationalgarde zuerst in den Departements des Nordens und Ostens organisiert werden wird. Man wird 1868 64 Bataillone und 44 Batterien formiren. Die Klasse von 1867 wird allein eingezogen; die früheren Klassen werden nicht einberufen und als einfache Reserve betrachtet.

Die Kammer nahm in ihrer heutigen Sitzung das Projekt an, welches den französischen Postdienst in den indischen Meeren erweitert. Dann wurde zur Diskussion über das Projekt in Betreff der transatlantischen Schifffahrt geschritten.

**Paris, 19. Juni.** Durch Kaiserl. Dekret wird bekannt gemacht, daß vom 1. Januar 1869 an, laut der internationalen Münzkonvention, die nach dem alten Fuß geprägten 2- und 1-Fr.-Stücke, sowie die 50-Centimes-Stücke außer Circulation gesetzt werden. Von dem 1. Oktober an haben diese Silbermünzen keinen gesetzlichen Kurs mehr, können aber bis zum 31. Dezember 1868 an gewissen, noch näher zu bezeichnenden öffentlichen Kassen gegen die Münzen des neuen Systems ausgewechselt werden.

Zum Ersatz für den freiwillig aus dem Gesetzgeb. Körper zurückgetretenen Hrn. Ed. Fould ist bereits auf den 11. und 12. Juli eine Neuwahl im Allier-Departement ausgeschrieben worden. — In Deputirtenkreisen verläutet, daß Sellières, Graininger und die zwei Vereire ihre Demission als Verwaltungsräthe der transatlantischen Gesellschaft eingereicht hätten. — Der Gesetzgeb. Körper diskutiert über die verschiedenen Eisenbahnen.

Die „Patrie“ erfährt durch Privatbriefe von der Reunion des Insel unterm 20. Mai, daß die Königin von Madagaskar auf ihrem Landhause unfern Tananarivo gestorben ist. Dies Ereigniß hätte leicht zu bedenklichen Verwicklungen Anlaß geben können, da die alte Charapartei einen ganz unfähigen jungen Mann, Naveva, Sohn des verstorbenen Schwereurs von Tamatavo, auf den Thron setzen wollte. Diese Verschwörung glückte jedoch nicht, und der erste Minister Rainiacaravony, welcher das Volk zu Rath zog, gelang dazu, die Prinzessin Ramona, Cousine der verstorbenen Königin, zur Königin ernannt zu sehen. Dies Resultat ist sehr günstig für die Europäer. Die Prinzessin Ramona ist unter dem Namen Ranavalona Manjafa II. zur Königin gewählt worden. Sie kleidet sich nach europäischer Weise und hat den ersten Minister Rainiacaravony beibehalten.

Dem „Journal de Paris“ zufolge ist der fribische Abgesandte, Hr. Risti, nicht nur mit Hrn. v. Reussier, sondern auch mit den Befehlshabern des Österreichs und der Türkei ins Benehmen getreten. — Nach demselben Blatt hat Hr. Lavigrie, Erzbischof von Algier, die Absicht, bevor er in seinen Sprengel zurückkehrt, noch eine Reise nach Rom zu machen. — Der „Constitutionnel“ widerlegt das Gerücht von einer Erkrankung des Hrn. Schneider, Präsidenten des Gesetzgeb. Körpers. — Heute 70.20, Cred. mob. 307.50, ital. Anl. 53.75.

### Rußland und Polen.

**St. Petersburg, 18. Juni.** Das „Journal de St. Petersburg“ veröffentlicht heute die russisch-japanische Konvention, wodurch der Handelsvertrag vom 7. Aug. 1858 abgeändert und vervollständigt wird.

### Großbritannien.

**London, 18. Juni.** In Uebereinstimmung mit allem Gebrauch gab gestern die Merchants Taylors Company, eine der reichsten und wegen der von ihr gegründeten berühmten Schule verdienstvollsten Kaufmannsgesellschaften der City, in den Räumen ihres städtischen Gesellschaftshauses dem Ministerium und seiner Partei ein glänzendes Banket, an dem etwa 300 Personen Theil nahmen. Die Gesellschaft ist ihren Traditionen nach entschieden konservativ. Der Haupttoast galt Hrn. Disraeli, ausgebracht von dem Meister der Gesellschaft. Als der laute und lang anhaltende Beifall verhallt war, welcher auf den Schluß dieser Rede folgte, stand Disraeli auf und wurde mit einem neuen Beifallssturm begrüßt, der es ihm erst nach einer Weile möglich machte, zum Reden zu kommen. Gleich im Anfang seiner Ansprache führte der Redner statt „konservativ“ das Wort „konstitutionell“ zur näheren Bezeichnung dieser Partei ein, und es wurde bald klar, wohin diese Identifizierung der Ministeriellen mit der Konstitution ziele, als er sorgfältig die stets mehr in den Vordergrund tretenden sozialen Pflichten der Regierung hervorhob und deren Erfüllung ohne Hilfe von Seiten einer Staatskirche für unmöglich erklärte. Nachdem er so in verbekelter Weise seine Gegner als Feinde der sozialen Ordnung, die die Konstitution zu zertrümmern suchten, charakterisirt, auch den Fall der irischen Staatskirche als gefährlich nicht nur für die englische, sondern für die ganze Sache des Protestantismus in Europa dargestellt, knüpfte er an die ehrenvolle Erwähnung der Verwaltung des Kabinetts und des abwesenden Lord Stanley einige Worte über die auswärtige Politik an.

Als wir ins Amt eintraten — bemerkte er — wurde der englische Name in allen europäischen Kabinetten nur mit Argwohn und Mißtrauen genannt. Es lag keine Möglichkeit für das herliche Zusammenwirken mit andern Großmächten vor, das allein den Frieden sichern kann. Das hat sich durchaus geändert, so daß jetzt größere Herzlichkeit und größeres Vertrauen zwischen der diesseitigen und den fremden Regierungen herrscht als je zuvor. Während wir uns auf der einen Seite aller Einmischung enthalten, haben wir uns auf der andern nicht selbstständig isolirt, und das Resultat ist, daß keine Regierung in England so oft um freundliche Vermittlung angegangen worden ist, als die gegenwärtige. Ja bei mehr als ein Gelegenheit war dem Vertrauen, das Englands Vermittlung gefunden, die Erhaltung des Friedens zu danken, was nicht ohne erhebliche Schwierigkeiten und Gefahren zu erreichen war. Aber zu keiner Zeit in der Geschichte Englands waren die Aussichten auf fernere Bewahrung des Friedens günstiger als jetzt, und wenn zur Stunde die Wasser des Rheins wie der Donau ungetrübt sind, so schreibe ich dies dem Einfluß Englands zu, der in gebührender Weise zur Geltung gekommen. Der Minister geht alsdann auf die übrigen Zweige der Regierung über, deutet auf die Verdienste seiner Kollegen, und schließt mit der Hoffnung, daß ein Kabinet wie das gegenwärtige, wenn es mit dem Programm Aufrechterhaltung der Konstitution, Verteidigung der nationalen Freiheiten

und Wahrung der Königl. Suprematie an die Wähler appellirt, einen andern Beisatz als ein Mißtrauensvotum erhalte, was wieder mit brausendem Beifall aufgenommen wird.

Orford feierte gestern, wie immer am 17. Juni, die Dentfeier der Universität, und — wie es nun einmal an diesem Tage Brauch ist — hatte sich die sonst so streng aussehende, gleichsam aus dem Mittelalter in unsere Zeit hineingebaute Stadt in ein wahres Babel von Musik, Lärm und Lustigkeit verwandelt. Mittelpunkt des Spektakels war, wie immer, das Sheldonian Theatre, worin Dr. Salmon aus Dublin, der Chemiker Dr. Miller, der Ingenieur Whitworth und — der Kronprinz von Dänemark feierlich mit Doktorgrad und Mantel belehnt wurden.

Lange bevor diese Feierlichkeit begann, hatten die Studenten Besitz vom Saale ergriffen, worin sie Stunden lang ihre gewohnten, oft beschriebenen, jeberzeit lärmenden und mitunter sehr tollen Schurren trieben. Den konservativen Traditionen Orfords getreu, ließen sie Alles nach einander hoch leben, was konservativ Farben trägt: den Bischof von Orford, die Toryminister Lord Derby, Disraeli, und mehr als Alle diese Hrn. Eyre, den ehemaligen Gouverneur von Jamaica, den Präsidenten Johnson, den König Theodor von Abessinien, die irische Staatskirche, die Mädchen in Blau, Weiß, Schwarz, und „überhaupt“ alle, Mädchen mit und ohne Ohnignos — vorausgesetzt, daß sie jung und schön seien. — Allen werden unzählige lärmende Hochrufe gebracht. Wogegen die Führer der liberalen Partei, Gladstone, Bright, Beales und Russell, das Jenerium, die Mama's, Hr. Kearden und die „Saturday Review“ (letztere wegen ihrer Artikel gegen die Mädchen unserer Zeit) mit donnernden Percats bedacht wurden.

Der Prinz von Wales, der seinen Schwager begleitete, und selber in Doktortracht erschien, wurde von der ehrenwerthen Jugend aufs herzlichste begrüßt. Am Abend gab es Beleuchtung, Ruderfahrten, Schmausereien und Tanzvergnügungen ohne Ende. Heute sind nur noch wenige Studenten in Orford zu sehen, die großen Ferien haben begonnen, und Klosterfülle herrscht in den sonst so belebten Kollegienhöfen und den schattigen Gärten, die sie einrahmen.

**London, 18. Juni.** Im Unterhause theilte Northcote mit, daß die abessinischen Truppen einen sechsmonatlichen Entzugs erhalten würden. — Im Oberhaus fand die erste Lesung der irischen Kirchenbill statt. Die zweite wird am nächsten Donnerstag stattfinden. Carl Grey kündigt an, er werde die Verwerfung der Bill beantragen. — Die Königin reist im Herbst nach Deutschland. — Wegen der freiwilligen Genere in Windsor wird die Fondsbörse übermorgen geschlossen.

### Baden.

Karlsruhe, 20. Juni. Die Direction der Groß. Verkehrsanstalten gibt in ihrem Verordn.-Bl. Nr. 26 vom heutigen folgende Erläuterung zu der Verordnung vom 3. April d. J., Portofreiheit und Portoverminderung für die im Dienste befindlichen Unteroffiziere und Soldaten etc.: „Es sind Zweifel darüber entstanden, ob Briefe an im Dienste befindliche Unteroffiziere und Soldaten, sofern sie mit der Bezeichnung „Soldatenbrief“ eigene Angelegenheit des Empfängers“, versehen sind, auch im Falle der Rekommandation, der Beigabe von Rückscheinen oder der Entnahme von Postvorschuß portofrei zu befördern seien, oder nicht. Die Generalverordnung vom 3. April d. J. wird deshalb dahin erläutert, daß die unter Ziffer 1 und 3 bewilligten Portoverminderungen zwar auch auf rekommandirte Briefe, auf Sendungen mit Rückschein und auf Sendungen mit Postvorschuß an Soldaten etc. Anwendung zu finden haben, daß für solche Sendungen aber die tarifmäßigen Rekommandations-, Rückschein- und Postvorschuß-Gebühren entrichtet werden müssen.“

Heidelberg, 18. Juni. (Heidelb. Ztg.) In heutiger Strafkammerung kam unter andern die Untersuchung gegen Stud. jur. Joh. Godmaier aus Hamburg und Architekt Jos. Kolb aus Steinbach wegen Zweifels am Reichthum zur Verhandlung. Godmaier wurde zu einer auf der Festung zu erziehenden Kreisgefängnisstrafe von 10 Wochen und Kolb zu einer solchen von 12 Wochen verurtheilt.

Berthelm, 17. Juni. Der „Lauer“ zufolge hat Se. Durchl. der verwitwete Fürst Wilhelm zu Löwenstein-Berthelm in Folge letztwilliger Verfügung seiner hochseligen Gemahlin die Summe von 300 fl. zur Verteilung an hiesige Arme gnädigst bestimmt. Die Armenkommission wird über deren Verwendung wachen. — Auf der Bahnlinie Hochhausen-Gamburg sind bereits zum größten Theil die Schienen gelegt und beginnt man bei uns auch damit.

Waldshut, 18. Juni. In unserer Kreisstadt waren heute die Redner der verschiedenen Vorkämpfervereine des ehemaligen Secterzweigs zu einer vertraulichen Besprechung über die Einzelheiten der geschäftlichen Behandlung, über Erfahrungen im Geschäftsbetrieb u. s. w. versammelt; weiterer Zweck der Zusammenkunft war, jungen Vereinen mit Rathschlägen behilflich zu sein. Am 30. d. M. und 1. d. M. findet (wie schon erwähnt) zu Konstanz der zweite Verbandstag der Vorkämpfervereine des badischen Oberlandes statt, bei dem auch Schulzedeitsch sich einfinden wird. Außer Säckingen und Bisingen sind nun sämtliche Vereine des einseitigen Secterzweigs Mitglieder des Verbandes, der bis jetzt schon sehr erfolgreich gewirkt hat. — Nächsten Sonntag, den 21. d. M., wird in Döttingen, ¼ Stunden von hier, das Gesangfest der Männerchöre des Bezirks Zurzach abgehalten, an welchem auch badische Gesangvereine Theil nehmen. Die Hauptausführung wird in der Kirche vor sich gehen. — Gegenüber von Stimmen eines Theils der Presse, welche der im Verlage von J. Hollinger zu Brach erscheinenden „Stimme vom Westthal“ eine demokratische Färbung im Sinne der vom „Statthalter von Schoyheim“ vertretenen Richtung andichten wollten, erklärt die Redaktion jenes Blattes in ihrer Abonnementeinladung, daß ihr Programm lautet: „Deutscher Einheitsstaat unter preussischer Leitung.“

Konstanz, 19. Juni. (K. Ztg.) Am 9. Aug. wird in dem diesjährigen Borort Konstanz die Jahresversammlung der Bodensee-Feuerwehren stattfinden.

### Vermischte Nachrichten.

— Freiburg, 17. Juni. (S. Lnd.-Ztg.) Die städtische Beurbarungskommission hat einen gedruckten Rechenschaftsbericht über die

Verwaltung und Verwendung des sog. Beurbarungsvermögens für die Rechnungsperiode von 1862/67 veröffentlicht, welcher den erfreulichen Fortgang dieser Anstalt und die ausgezeichnete Geschäftsführung der Verwaltungsbeamten nachweist. Das Beurbarungsvermögen ist Eigenthum der Gemeindebürger als Gesamtheit, welches von der österreichischen Regierung im Jahr 1790 der damals in 12 Bänke eingetheilt gewesenen Bürgerschaft aus den vielen damals vorhandenen Oebfeldern zur Beurbarung (Urbarmachung) zugewiesen worden ist, und dessen Verwaltung einer befondern, aus dem Gemeinderath und gewählten Bürgern bestehenden Kommission übertragen ist. Dieses Vermögen ist nach seiner ursprünglichen Widmung bestimmt: 1) zur Beurbarung oder Gründe, 2) zu einzelnen gemeinnützigen Unternehmungen, und 3) zum Naturalgenuß der Bürger. In der letzten Rechnungsperiode von 1862/67 wurde verwendet: Zu 1. Für Kulturen und Viegenzschaffwerke 48,559 fl. 11 fr. Zu 2. Für gemeinnützige Unternehmungen 41,874 fl. 21 fr. Zu 3. Ackerzusage (statt Naturalgenuß) an die Bürgerschaft 23,485 fl. 6 fr. Das Gesamtvermögen der Beurbarungskasse betrug am Schluß des Rechnungsjahres, 30. Juni 1867, 410,239 fl. und hat sich seit 1862 vermehrt um 30,821 fl. 45 fr. Schulden sind keine mehr vorhanden und die früheren Ausgabestellen haben sich bis auf 198 fl. 46 fr. vermindert. Das rentable Vermögen in Feldern und Gebäuden im Anschlag von 300,765 fl. hat im Durchschnitt der letzten 5 Jahre jährlich 15,911 fl. 44 fr. ertragen, also ungefähr 5 Proz.; rechnet man aber hiervon den geringen Ertrag der zu 45,200 fl. veranschlagten städtischen Kaserne und den unbedeutenden Ertrag des Anschlags der Kunst- und Festhalle zu 35,900 fl. ab, so beläuft sich der Ertrag der rentablen Eigenschaften auf ungefähr 7 Proz. Das nicht rentable Vermögen besteht aus Ackerfeld im Nutzen der Bürger im Anschlag von 100,974 fl. und in dem Theatergebäude, veranschlagt zu 8500 fl. Die Bürgerschaft der Stadt Freiburg besitzt in dem ihrer freien Verwendung überlassenen Beurbarungsvermögen einen wahren Schatz, mit welchem sie alle jene gemeinnützigen Unternehmungen zum Wohl der Stadt auszuführen im Stande ist.

— Man schreibt der „Allg. Ztg.“: Dieser Tage wurde im Elsaß das alljährliche protestantische Missionsfest abgehalten; bei dieser Gelegenheit beschäftigte man die erfreuliche Thatsache, von der man auch in Deutschland gern Kenntniß nehmen wird, daß der Gebrauch der deutschen Muttersprache wieder allenthalben in den Kinderspielfalten und in den Volksschulen Platz gegriffen hat. Man verdankt dies der persönlichen Intervention des Kaisers Napoleon. Noch vor einem Jahr verfolgten sämmtliche Schulpflichtigen mit einem Eifer, der einer bessern Sache würdig gewesen wäre, die Anwendung des Deutschen in der Schule so weit, daß selbst in den Kinderspielfalten Französisch, von dem doch die Kleinen keine Silbe verstanden, zur Unterrichtssprache gemacht wurde. Kaiser Napoleon, der diesen großen Uebelstand begriffen hatte, empfahl, als sich ihm bei seiner Rückkehr von Salzburg im vorigen Jahr die Inspektoren und dames patronesses der Schulen vorstellten, sehr dringend die eifrige Pflege des Deutschen, „dieser schönen Sprache“. Das Deutsche wird in Folge hiervon jetzt eben so fleißig gelehrt, als es zuvor verfolgt worden.

— In Köln wurde dieser Tage ein höchst seltenes Jubiläum gefeiert, ein Bierfest, die Feier des 400jährigen ununterbrochenen Bestehens der Bierbrauerei „auf Rom“. Ungefähr hundert Theilnehmer, darunter die Koryphäen des kölnischen Humors und die Vertreter der Alterthumskunde, versammelten sich am Abend „auf Rom“, wo Hr. Mer. Günther die Festrede hielt, und ein höchst kunstreiches Diplom in prachtvollem Rahmen Hrn. Wils. Schelen, dem derzeitigen Besitzer der Brauerei, überreichte.

— Essen, 17. Juni. Gestern besichtigte der nordamerikanische Admiral Farragut das Krupp'sche Establishement, worauf er gegen Abend wieder abreiste. In seinem Gefolge befanden sich einige amerikanische Marineoffiziere in Uniform und Dienerschaft malayischer Race. — Die „Zukunft“ meldet aus Berlin: „Ein politisches Duell hat dieser Tage hier stattgefunden zwischen dem Sohne des oberschwabischen Ministers v. Rössing und einem jungen Wetzlarer. Der Erstere ist schwer verwundet worden, so daß eine Amputation nöthig geworden ist.“

— Wien, 18. Juni. Man telegraphirt dem „Rhein. Corr.“: „Der welsche Agent im Bad Landed ist der Dichter Bernhard Fischer; das aufgefundenen Schriftstück war ein Dankschreiben des Grafen Platen für dem König Georg gewidmete Gedichte.“

— Wien, 19. Juni. Der Wochenanweis der Staatsbahn ergibt eine Totalerhöhung von 529,976 Gulden, und verglichen mit der entsprechenden Woche des Vorjahres eine Mehrerhöhung von 68,392 Gulden.

— Ein sonderbares Testament hat ein vor kurzem in Abbey Hall, Cumberland, verstorbenen Herr von etwas erzentrischen Ideen hinterlassen. Die Zeit hatte seine Erbitterung gegen die Silloth-Eisenbahn, die über einen Theil seines Grundbesitzes hinwegführte, nicht zu befähigen vermocht, davon legte auch das Testament Zeugniß ab. Einem Advokaten, der die Anlage der Eisenbahn zur Zeit bekämpft hatte, hinterläßt er nahezu 1000 Pf. St. als Zeichen seiner Anerkennung; mit dem Rest des Vermögens ist ein Bekannter von ihm — kein Mitglied der Familie — bedacht, doch unter der Bedingung, daß er nie mit den Direktoren der Eisenbahn ein Wort wechsle, nie auf ihr reise, noch auch Vieh oder andere Güter mit ihr verschide. Vernachlässigt er dieses, dann geht die Erbschaft an die Familie des Verstorbenen über. Aber auch die Direktoren der Silloth-Eisenbahn hat Hr. Youngsband — dies ist der Name des sonderbaren Erblassers — nicht leer ausgehen lassen. Er vermachte ihnen je 1/4 Penny.

Hamburg, 17. Juni. Das Hamburg-Neu-Yorker Post-Dampfschiff „Allemania“, Kapl. Bardua, welches am 3. d. M. von hier und am 5. d. M. von Southampton abgegangen, ist nach einer Reise von 10 Tagen 22 Stunden am 16. d. M., 3 Uhr Nachmittags, wohlbehalten in Neu-York angekommen.

Karlsruhe, 20. Juni. Dem Benehmen nach werden die Vorstellungen im Circus Wulff noch bis zum nächsten Mittwoch fortbauern. Morgen (Sonntag) Nachmittags wird derselbe ein großes Wettrennen auf dem großen Exercirplatz abhalten.

Frankfurt, 20. Juni. 2 Uhr 16 Min. Nachm. Oesterr. Kreditaktien 202 1/2, Staatsbahn-Aktien 262 1/2, National 53 3/4, Steuerfreie 51 3/4, 1860r Loose 74 1/2, Oesterr. Baluta 102 1/2, 4proz. bad. Loose 98 3/4, Amerikaner 77 1/2, Gold —.

Verantwortlicher Redacteur:  
Dr. J. Herm. Kroenlein.



**3.1633. Waghäusel.** Den Bekannten und Freunden des Herrn Joseph Vino, langjährigen Reisenden hiesiger Zuckerfabrik, zur Nachricht, daß derselbe gestern gestorben ist.  
Waghäusel, den 19. Juni 1868.

**3.1625. Karlsruhe.**  
**Offene Assistentenstelle.**  
Bei der unterzeichneten Direktion soll die Stelle eines Assistenten für den mechanisch-technischen Dienst, mit welcher ein Einkommen von 600 fl. bis 1000 fl. jährlich verbunden ist, besetzt werden.  
Bewerber um diese Stelle aus der Klasse der Maschinen-Techniker wollen sich schriftlich unter Beilage von Zeugnissen über Alter, Gesundheit, Zeugnis, Befähigung und bisherige Beschäftigung binnen 3 Wochen melden.  
Karlsruhe, den 18. Juni 1868.  
Direktion der Groß-Verkehrsanstalten.  
B. v. d. D.  
Paris.

**3.1629. Nr. 404. Meersburg.**  
**Prüfungs-Anzeige.**  
Donnerstag den 25. d. M. findet die Prüfung der Bglinge in der Groß-Handlungsanstalt Meersburg statt, und zwar mit den vier unteren Klassen Morgens von 7 1/2 — 12 und mit der oberen Nachmittags von 2 1/2 — 5 Uhr; wozu höflich eingeladen wird.  
Meersburg, den 19. Juni 1868.  
Der Vorstand:  
W. v. S.

**3.1630. Karlsruhe.**  
**Hippodrom Lorenz Wulff**  
auf dem großen Exercirplatz.  
Bei günstiger Witterung.  
Heute Sonntag den 21. Juni,  
Nachmittags 4 1/2 Uhr,  
Reit-, Preis- und Fahr-  
Wettrennen,  
ausgeführt von der ganzen Kunstreiter-Gesellschaft und sämtlichen Pferden, vereint mit mehreren Reitlehrern, ganz nach der Weise, wie sie die Griechen und Römer in den olympischen Spielen in Rom, Athen und Nemea einst ausübten.  
Der eigens hiezu erbaute Hippodrom ist auf dem großen Exercirplatz, welcher 10- bis 12,000 Menschen faßt; außerdem können Equipagen in den Wettrennen-Platz einfahren, sowie Herren und Damen zu Pferde, um den ganzen Wettrennen-Platz zu übersehen.  
Die Rennen bestehen in: Jochen-Rennen, Amazonen-Rennen, Rennen von losen Pferden, Kinder-Rennen auf Pony's, Ballonrennen, Rennen der römischen Gladiatoren, jeder auf zwei neben einander gehenden Pferden stehend, Triumph- und Wettfahrt der römischen Siegeswagen, Herren- und Bauernrennen.  
Bei dem letzteren Wettrennen werden Landleute mit ihren eigenen Pferden zur Teilnahme eingeladen; für den Sieger ist als Ehrenpreis ein wertvolles silberne Uhr nebst Fahne ausgesetzt.  
Anfang des Rennens um 4 1/2 Uhr.  
Cassa-Deffnung 2 1/2 Uhr.  
Um keine Störungen an der Kaffe hervorzurufen, bittet man wo möglich gezähltes Geld mitzubringen.  
Heute Abend 8 Uhr große brillante Vorstellung im Circus auf dem Schloßplatz.  
Unter 18 neugewählten Bienen, zum Schluß Casparino, der gefürchtete Bandit, der Schrecken Roms und Neapels.  
Großartige Räuberantenne mit Märchen, Orchester, Evolutionen zu Fuß und zu Pferde, Tableau, Länge &c.  
Morgen Montag den 22. Juni:  
**Große Vorstellung**  
in der höheren Reitschule, Pferdebesitzer und Gymnastik. Zum Schluß: Zum ersten Male: **Mazepa's Verbannung**, oder das dankbare Tartarjensperd. Große historische Pantomime in 1 Akt und 3 Tableau, mit Wanders, Evolutionen, Märchen und Tänzen, ausgeführt von 60 Personen und 40 Pferden, arrangirt von dem Regisseur **Mon. Capite**. — Beachtenswert ist die Dressur des Mazepa-Pferdes, welches auf einer Bahre von 24 Kojalen im Triumph getragen wird, sowie die der 16 zügellosen Pferde bei bengalischer Beleuchtung.  
Anfang 7 1/2 Uhr. — Cassa-Deffnung 6 1/2 Uhr.  
Hochachtungsvoll  
**Lorenz Wulff, Direktor.**

**3.1630. Karlsruhe.**  
**Hippodrom Lorenz Wulff**  
auf dem großen Exercirplatz.  
Bei günstiger Witterung.  
Heute Sonntag den 21. Juni,  
Nachmittags 4 1/2 Uhr,  
Reit-, Preis- und Fahr-  
Wettrennen,  
ausgeführt von der ganzen Kunstreiter-Gesellschaft und sämtlichen Pferden, vereint mit mehreren Reitlehrern, ganz nach der Weise, wie sie die Griechen und Römer in den olympischen Spielen in Rom, Athen und Nemea einst ausübten.  
Der eigens hiezu erbaute Hippodrom ist auf dem großen Exercirplatz, welcher 10- bis 12,000 Menschen faßt; außerdem können Equipagen in den Wettrennen-Platz einfahren, sowie Herren und Damen zu Pferde, um den ganzen Wettrennen-Platz zu übersehen.  
Die Rennen bestehen in: Jochen-Rennen, Amazonen-Rennen, Rennen von losen Pferden, Kinder-Rennen auf Pony's, Ballonrennen, Rennen der römischen Gladiatoren, jeder auf zwei neben einander gehenden Pferden stehend, Triumph- und Wettfahrt der römischen Siegeswagen, Herren- und Bauernrennen.  
Bei dem letzteren Wettrennen werden Landleute mit ihren eigenen Pferden zur Teilnahme eingeladen; für den Sieger ist als Ehrenpreis ein wertvolles silberne Uhr nebst Fahne ausgesetzt.  
Anfang des Rennens um 4 1/2 Uhr.  
Cassa-Deffnung 2 1/2 Uhr.  
Um keine Störungen an der Kaffe hervorzurufen, bittet man wo möglich gezähltes Geld mitzubringen.  
Heute Abend 8 Uhr große brillante Vorstellung im Circus auf dem Schloßplatz.  
Unter 18 neugewählten Bienen, zum Schluß Casparino, der gefürchtete Bandit, der Schrecken Roms und Neapels.  
Großartige Räuberantenne mit Märchen, Orchester, Evolutionen zu Fuß und zu Pferde, Tableau, Länge &c.  
Morgen Montag den 22. Juni:  
**Große Vorstellung**  
in der höheren Reitschule, Pferdebesitzer und Gymnastik. Zum Schluß: Zum ersten Male: **Mazepa's Verbannung**, oder das dankbare Tartarjensperd. Große historische Pantomime in 1 Akt und 3 Tableau, mit Wanders, Evolutionen, Märchen und Tänzen, ausgeführt von 60 Personen und 40 Pferden, arrangirt von dem Regisseur **Mon. Capite**. — Beachtenswert ist die Dressur des Mazepa-Pferdes, welches auf einer Bahre von 24 Kojalen im Triumph getragen wird, sowie die der 16 zügellosen Pferde bei bengalischer Beleuchtung.  
Anfang 7 1/2 Uhr. — Cassa-Deffnung 6 1/2 Uhr.  
Hochachtungsvoll  
**Lorenz Wulff, Direktor.**

**3.1630. Karlsruhe.**  
**Hippodrom Lorenz Wulff**  
auf dem großen Exercirplatz.  
Bei günstiger Witterung.  
Heute Sonntag den 21. Juni,  
Nachmittags 4 1/2 Uhr,  
Reit-, Preis- und Fahr-  
Wettrennen,  
ausgeführt von der ganzen Kunstreiter-Gesellschaft und sämtlichen Pferden, vereint mit mehreren Reitlehrern, ganz nach der Weise, wie sie die Griechen und Römer in den olympischen Spielen in Rom, Athen und Nemea einst ausübten.  
Der eigens hiezu erbaute Hippodrom ist auf dem großen Exercirplatz, welcher 10- bis 12,000 Menschen faßt; außerdem können Equipagen in den Wettrennen-Platz einfahren, sowie Herren und Damen zu Pferde, um den ganzen Wettrennen-Platz zu übersehen.  
Die Rennen bestehen in: Jochen-Rennen, Amazonen-Rennen, Rennen von losen Pferden, Kinder-Rennen auf Pony's, Ballonrennen, Rennen der römischen Gladiatoren, jeder auf zwei neben einander gehenden Pferden stehend, Triumph- und Wettfahrt der römischen Siegeswagen, Herren- und Bauernrennen.  
Bei dem letzteren Wettrennen werden Landleute mit ihren eigenen Pferden zur Teilnahme eingeladen; für den Sieger ist als Ehrenpreis ein wertvolles silberne Uhr nebst Fahne ausgesetzt.  
Anfang des Rennens um 4 1/2 Uhr.  
Cassa-Deffnung 2 1/2 Uhr.  
Um keine Störungen an der Kaffe hervorzurufen, bittet man wo möglich gezähltes Geld mitzubringen.  
Heute Abend 8 Uhr große brillante Vorstellung im Circus auf dem Schloßplatz.  
Unter 18 neugewählten Bienen, zum Schluß Casparino, der gefürchtete Bandit, der Schrecken Roms und Neapels.  
Großartige Räuberantenne mit Märchen, Orchester, Evolutionen zu Fuß und zu Pferde, Tableau, Länge &c.  
Morgen Montag den 22. Juni:  
**Große Vorstellung**  
in der höheren Reitschule, Pferdebesitzer und Gymnastik. Zum Schluß: Zum ersten Male: **Mazepa's Verbannung**, oder das dankbare Tartarjensperd. Große historische Pantomime in 1 Akt und 3 Tableau, mit Wanders, Evolutionen, Märchen und Tänzen, ausgeführt von 60 Personen und 40 Pferden, arrangirt von dem Regisseur **Mon. Capite**. — Beachtenswert ist die Dressur des Mazepa-Pferdes, welches auf einer Bahre von 24 Kojalen im Triumph getragen wird, sowie die der 16 zügellosen Pferde bei bengalischer Beleuchtung.  
Anfang 7 1/2 Uhr. — Cassa-Deffnung 6 1/2 Uhr.  
Hochachtungsvoll  
**Lorenz Wulff, Direktor.**

**3.1630. Karlsruhe.**  
**Hippodrom Lorenz Wulff**  
auf dem großen Exercirplatz.  
Bei günstiger Witterung.  
Heute Sonntag den 21. Juni,  
Nachmittags 4 1/2 Uhr,  
Reit-, Preis- und Fahr-  
Wettrennen,  
ausgeführt von der ganzen Kunstreiter-Gesellschaft und sämtlichen Pferden, vereint mit mehreren Reitlehrern, ganz nach der Weise, wie sie die Griechen und Römer in den olympischen Spielen in Rom, Athen und Nemea einst ausübten.  
Der eigens hiezu erbaute Hippodrom ist auf dem großen Exercirplatz, welcher 10- bis 12,000 Menschen faßt; außerdem können Equipagen in den Wettrennen-Platz einfahren, sowie Herren und Damen zu Pferde, um den ganzen Wettrennen-Platz zu übersehen.  
Die Rennen bestehen in: Jochen-Rennen, Amazonen-Rennen, Rennen von losen Pferden, Kinder-Rennen auf Pony's, Ballonrennen, Rennen der römischen Gladiatoren, jeder auf zwei neben einander gehenden Pferden stehend, Triumph- und Wettfahrt der römischen Siegeswagen, Herren- und Bauernrennen.  
Bei dem letzteren Wettrennen werden Landleute mit ihren eigenen Pferden zur Teilnahme eingeladen; für den Sieger ist als Ehrenpreis ein wertvolles silberne Uhr nebst Fahne ausgesetzt.  
Anfang des Rennens um 4 1/2 Uhr.  
Cassa-Deffnung 2 1/2 Uhr.  
Um keine Störungen an der Kaffe hervorzurufen, bittet man wo möglich gezähltes Geld mitzubringen.  
Heute Abend 8 Uhr große brillante Vorstellung im Circus auf dem Schloßplatz.  
Unter 18 neugewählten Bienen, zum Schluß Casparino, der gefürchtete Bandit, der Schrecken Roms und Neapels.  
Großartige Räuberantenne mit Märchen, Orchester, Evolutionen zu Fuß und zu Pferde, Tableau, Länge &c.  
Morgen Montag den 22. Juni:  
**Große Vorstellung**  
in der höheren Reitschule, Pferdebesitzer und Gymnastik. Zum Schluß: Zum ersten Male: **Mazepa's Verbannung**, oder das dankbare Tartarjensperd. Große historische Pantomime in 1 Akt und 3 Tableau, mit Wanders, Evolutionen, Märchen und Tänzen, ausgeführt von 60 Personen und 40 Pferden, arrangirt von dem Regisseur **Mon. Capite**. — Beachtenswert ist die Dressur des Mazepa-Pferdes, welches auf einer Bahre von 24 Kojalen im Triumph getragen wird, sowie die der 16 zügellosen Pferde bei bengalischer Beleuchtung.  
Anfang 7 1/2 Uhr. — Cassa-Deffnung 6 1/2 Uhr.  
Hochachtungsvoll  
**Lorenz Wulff, Direktor.**

**3.1630. Karlsruhe.**  
**Hippodrom Lorenz Wulff**  
auf dem großen Exercirplatz.  
Bei günstiger Witterung.  
Heute Sonntag den 21. Juni,  
Nachmittags 4 1/2 Uhr,  
Reit-, Preis- und Fahr-  
Wettrennen,  
ausgeführt von der ganzen Kunstreiter-Gesellschaft und sämtlichen Pferden, vereint mit mehreren Reitlehrern, ganz nach der Weise, wie sie die Griechen und Römer in den olympischen Spielen in Rom, Athen und Nemea einst ausübten.  
Der eigens hiezu erbaute Hippodrom ist auf dem großen Exercirplatz, welcher 10- bis 12,000 Menschen faßt; außerdem können Equipagen in den Wettrennen-Platz einfahren, sowie Herren und Damen zu Pferde, um den ganzen Wettrennen-Platz zu übersehen.  
Die Rennen bestehen in: Jochen-Rennen, Amazonen-Rennen, Rennen von losen Pferden, Kinder-Rennen auf Pony's, Ballonrennen, Rennen der römischen Gladiatoren, jeder auf zwei neben einander gehenden Pferden stehend, Triumph- und Wettfahrt der römischen Siegeswagen, Herren- und Bauernrennen.  
Bei dem letzteren Wettrennen werden Landleute mit ihren eigenen Pferden zur Teilnahme eingeladen; für den Sieger ist als Ehrenpreis ein wertvolles silberne Uhr nebst Fahne ausgesetzt.  
Anfang des Rennens um 4 1/2 Uhr.  
Cassa-Deffnung 2 1/2 Uhr.  
Um keine Störungen an der Kaffe hervorzurufen, bittet man wo möglich gezähltes Geld mitzubringen.  
Heute Abend 8 Uhr große brillante Vorstellung im Circus auf dem Schloßplatz.  
Unter 18 neugewählten Bienen, zum Schluß Casparino, der gefürchtete Bandit, der Schrecken Roms und Neapels.  
Großartige Räuberantenne mit Märchen, Orchester, Evolutionen zu Fuß und zu Pferde, Tableau, Länge &c.  
Morgen Montag den 22. Juni:  
**Große Vorstellung**  
in der höheren Reitschule, Pferdebesitzer und Gymnastik. Zum Schluß: Zum ersten Male: **Mazepa's Verbannung**, oder das dankbare Tartarjensperd. Große historische Pantomime in 1 Akt und 3 Tableau, mit Wanders, Evolutionen, Märchen und Tänzen, ausgeführt von 60 Personen und 40 Pferden, arrangirt von dem Regisseur **Mon. Capite**. — Beachtenswert ist die Dressur des Mazepa-Pferdes, welches auf einer Bahre von 24 Kojalen im Triumph getragen wird, sowie die der 16 zügellosen Pferde bei bengalischer Beleuchtung.  
Anfang 7 1/2 Uhr. — Cassa-Deffnung 6 1/2 Uhr.  
Hochachtungsvoll  
**Lorenz Wulff, Direktor.**

**3.1630. Karlsruhe.**  
**Hippodrom Lorenz Wulff**  
auf dem großen Exercirplatz.  
Bei günstiger Witterung.  
Heute Sonntag den 21. Juni,  
Nachmittags 4 1/2 Uhr,  
Reit-, Preis- und Fahr-  
Wettrennen,  
ausgeführt von der ganzen Kunstreiter-Gesellschaft und sämtlichen Pferden, vereint mit mehreren Reitlehrern, ganz nach der Weise, wie sie die Griechen und Römer in den olympischen Spielen in Rom, Athen und Nemea einst ausübten.  
Der eigens hiezu erbaute Hippodrom ist auf dem großen Exercirplatz, welcher 10- bis 12,000 Menschen faßt; außerdem können Equipagen in den Wettrennen-Platz einfahren, sowie Herren und Damen zu Pferde, um den ganzen Wettrennen-Platz zu übersehen.  
Die Rennen bestehen in: Jochen-Rennen, Amazonen-Rennen, Rennen von losen Pferden, Kinder-Rennen auf Pony's, Ballonrennen, Rennen der römischen Gladiatoren, jeder auf zwei neben einander gehenden Pferden stehend, Triumph- und Wettfahrt der römischen Siegeswagen, Herren- und Bauernrennen.  
Bei dem letzteren Wettrennen werden Landleute mit ihren eigenen Pferden zur Teilnahme eingeladen; für den Sieger ist als Ehrenpreis ein wertvolles silberne Uhr nebst Fahne ausgesetzt.  
Anfang des Rennens um 4 1/2 Uhr.  
Cassa-Deffnung 2 1/2 Uhr.  
Um keine Störungen an der Kaffe hervorzurufen, bittet man wo möglich gezähltes Geld mitzubringen.  
Heute Abend 8 Uhr große brillante Vorstellung im Circus auf dem Schloßplatz.  
Unter 18 neugewählten Bienen, zum Schluß Casparino, der gefürchtete Bandit, der Schrecken Roms und Neapels.  
Großartige Räuberantenne mit Märchen, Orchester, Evolutionen zu Fuß und zu Pferde, Tableau, Länge &c.  
Morgen Montag den 22. Juni:  
**Große Vorstellung**  
in der höheren Reitschule, Pferdebesitzer und Gymnastik. Zum Schluß: Zum ersten Male: **Mazepa's Verbannung**, oder das dankbare Tartarjensperd. Große historische Pantomime in 1 Akt und 3 Tableau, mit Wanders, Evolutionen, Märchen und Tänzen, ausgeführt von 60 Personen und 40 Pferden, arrangirt von dem Regisseur **Mon. Capite**. — Beachtenswert ist die Dressur des Mazepa-Pferdes, welches auf einer Bahre von 24 Kojalen im Triumph getragen wird, sowie die der 16 zügellosen Pferde bei bengalischer Beleuchtung.  
Anfang 7 1/2 Uhr. — Cassa-Deffnung 6 1/2 Uhr.  
Hochachtungsvoll  
**Lorenz Wulff, Direktor.**

**3.1630. Karlsruhe.**  
**Hippodrom Lorenz Wulff**  
auf dem großen Exercirplatz.  
Bei günstiger Witterung.  
Heute Sonntag den 21. Juni,  
Nachmittags 4 1/2 Uhr,  
Reit-, Preis- und Fahr-  
Wettrennen,  
ausgeführt von der ganzen Kunstreiter-Gesellschaft und sämtlichen Pferden, vereint mit mehreren Reitlehrern, ganz nach der Weise, wie sie die Griechen und Römer in den olympischen Spielen in Rom, Athen und Nemea einst ausübten.  
Der eigens hiezu erbaute Hippodrom ist auf dem großen Exercirplatz, welcher 10- bis 12,000 Menschen faßt; außerdem können Equipagen in den Wettrennen-Platz einfahren, sowie Herren und Damen zu Pferde, um den ganzen Wettrennen-Platz zu übersehen.  
Die Rennen bestehen in: Jochen-Rennen, Amazonen-Rennen, Rennen von losen Pferden, Kinder-Rennen auf Pony's, Ballonrennen, Rennen der römischen Gladiatoren, jeder auf zwei neben einander gehenden Pferden stehend, Triumph- und Wettfahrt der römischen Siegeswagen, Herren- und Bauernrennen.  
Bei dem letzteren Wettrennen werden Landleute mit ihren eigenen Pferden zur Teilnahme eingeladen; für den Sieger ist als Ehrenpreis ein wertvolles silberne Uhr nebst Fahne ausgesetzt.  
Anfang des Rennens um 4 1/2 Uhr.  
Cassa-Deffnung 2 1/2 Uhr.  
Um keine Störungen an der Kaffe hervorzurufen, bittet man wo möglich gezähltes Geld mitzubringen.  
Heute Abend 8 Uhr große brillante Vorstellung im Circus auf dem Schloßplatz.  
Unter 18 neugewählten Bienen, zum Schluß Casparino, der gefürchtete Bandit, der Schrecken Roms und Neapels.  
Großartige Räuberantenne mit Märchen, Orchester, Evolutionen zu Fuß und zu Pferde, Tableau, Länge &c.  
Morgen Montag den 22. Juni:  
**Große Vorstellung**  
in der höheren Reitschule, Pferdebesitzer und Gymnastik. Zum Schluß: Zum ersten Male: **Mazepa's Verbannung**, oder das dankbare Tartarjensperd. Große historische Pantomime in 1 Akt und 3 Tableau, mit Wanders, Evolutionen, Märchen und Tänzen, ausgeführt von 60 Personen und 40 Pferden, arrangirt von dem Regisseur **Mon. Capite**. — Beachtenswert ist die Dressur des Mazepa-Pferdes, welches auf einer Bahre von 24 Kojalen im Triumph getragen wird, sowie die der 16 zügellosen Pferde bei bengalischer Beleuchtung.  
Anfang 7 1/2 Uhr. — Cassa-Deffnung 6 1/2 Uhr.  
Hochachtungsvoll  
**Lorenz Wulff, Direktor.**

**3.1630. Karlsruhe.**  
**Hippodrom Lorenz Wulff**  
auf dem großen Exercirplatz.  
Bei günstiger Witterung.  
Heute Sonntag den 21. Juni,  
Nachmittags 4 1/2 Uhr,  
Reit-, Preis- und Fahr-  
Wettrennen,  
ausgeführt von der ganzen Kunstreiter-Gesellschaft und sämtlichen Pferden, vereint mit mehreren Reitlehrern, ganz nach der Weise, wie sie die Griechen und Römer in den olympischen Spielen in Rom, Athen und Nemea einst ausübten.  
Der eigens hiezu erbaute Hippodrom ist auf dem großen Exercirplatz, welcher 10- bis 12,000 Menschen faßt; außerdem können Equipagen in den Wettrennen-Platz einfahren, sowie Herren und Damen zu Pferde, um den ganzen Wettrennen-Platz zu übersehen.  
Die Rennen bestehen in: Jochen-Rennen, Amazonen-Rennen, Rennen von losen Pferden, Kinder-Rennen auf Pony's, Ballonrennen, Rennen der römischen Gladiatoren, jeder auf zwei neben einander gehenden Pferden stehend, Triumph- und Wettfahrt der römischen Siegeswagen, Herren- und Bauernrennen.  
Bei dem letzteren Wettrennen werden Landleute mit ihren eigenen Pferden zur Teilnahme eingeladen; für den Sieger ist als Ehrenpreis ein wertvolles silberne Uhr nebst Fahne ausgesetzt.  
Anfang des Rennens um 4 1/2 Uhr.  
Cassa-Deffnung 2 1/2 Uhr.  
Um keine Störungen an der Kaffe hervorzurufen, bittet man wo möglich gezähltes Geld mitzubringen.  
Heute Abend 8 Uhr große brillante Vorstellung im Circus auf dem Schloßplatz.  
Unter 18 neugewählten Bienen, zum Schluß Casparino, der gefürchtete Bandit, der Schrecken Roms und Neapels.  
Großartige Räuberantenne mit Märchen, Orchester, Evolutionen zu Fuß und zu Pferde, Tableau, Länge &c.  
Morgen Montag den 22. Juni:  
**Große Vorstellung**  
in der höheren Reitschule, Pferdebesitzer und Gymnastik. Zum Schluß: Zum ersten Male: **Mazepa's Verbannung**, oder das dankbare Tartarjensperd. Große historische Pantomime in 1 Akt und 3 Tableau, mit Wanders, Evolutionen, Märchen und Tänzen, ausgeführt von 60 Personen und 40 Pferden, arrangirt von dem Regisseur **Mon. Capite**. — Beachtenswert ist die Dressur des Mazepa-Pferdes, welches auf einer Bahre von 24 Kojalen im Triumph getragen wird, sowie die der 16 zügellosen Pferde bei bengalischer Beleuchtung.  
Anfang 7 1/2 Uhr. — Cassa-Deffnung 6 1/2 Uhr.  
Hochachtungsvoll  
**Lorenz Wulff, Direktor.**

**3.1630. Karlsruhe.**  
**Hippodrom Lorenz Wulff**  
auf dem großen Exercirplatz.  
Bei günstiger Witterung.  
Heute Sonntag den 21. Juni,  
Nachmittags 4 1/2 Uhr,  
Reit-, Preis- und Fahr-  
Wettrennen,  
ausgeführt von der ganzen Kunstreiter-Gesellschaft und sämtlichen Pferden, vereint mit mehreren Reitlehrern, ganz nach der Weise, wie sie die Griechen und Römer in den olympischen Spielen in Rom, Athen und Nemea einst ausübten.  
Der eigens hiezu erbaute Hippodrom ist auf dem großen Exercirplatz, welcher 10- bis 12,000 Menschen faßt; außerdem können Equipagen in den Wettrennen-Platz einfahren, sowie Herren und Damen zu Pferde, um den ganzen Wettrennen-Platz zu übersehen.  
Die Rennen bestehen in: Jochen-Rennen, Amazonen-Rennen, Rennen von losen Pferden, Kinder-Rennen auf Pony's, Ballonrennen, Rennen der römischen Gladiatoren, jeder auf zwei neben einander gehenden Pferden stehend, Triumph- und Wettfahrt der römischen Siegeswagen, Herren- und Bauernrennen.  
Bei dem letzteren Wettrennen werden Landleute mit ihren eigenen Pferden zur Teilnahme eingeladen; für den Sieger ist als Ehrenpreis ein wertvolles silberne Uhr nebst Fahne ausgesetzt.  
Anfang des Rennens um 4 1/2 Uhr.  
Cassa-Deffnung 2 1/2 Uhr.  
Um keine Störungen an der Kaffe hervorzurufen, bittet man wo möglich gezähltes Geld mitzubringen.  
Heute Abend 8 Uhr große brillante Vorstellung im Circus auf dem Schloßplatz.  
Unter 18 neugewählten Bienen, zum Schluß Casparino, der gefürchtete Bandit, der Schrecken Roms und Neapels.  
Großartige Räuberantenne mit Märchen, Orchester, Evolutionen zu Fuß und zu Pferde, Tableau, Länge &c.  
Morgen Montag den 22. Juni:  
**Große Vorstellung**  
in der höheren Reitschule, Pferdebesitzer und Gymnastik. Zum Schluß: Zum ersten Male: **Mazepa's Verbannung**, oder das dankbare Tartarjensperd. Große historische Pantomime in 1 Akt und 3 Tableau, mit Wanders, Evolutionen, Märchen und Tänzen, ausgeführt von 60 Personen und 40 Pferden, arrangirt von dem Regisseur **Mon. Capite**. — Beachtenswert ist die Dressur des Mazepa-Pferdes, welches auf einer Bahre von 24 Kojalen im Triumph getragen wird, sowie die der 16 zügellosen Pferde bei bengalischer Beleuchtung.  
Anfang 7 1/2 Uhr. — Cassa-Deffnung 6 1/2 Uhr.  
Hochachtungsvoll  
**Lorenz Wulff, Direktor.**

**3.1630. Karlsruhe.**  
**Hippodrom Lorenz Wulff**  
auf dem großen Exercirplatz.  
Bei günstiger Witterung.  
Heute Sonntag den 21. Juni,  
Nachmittags 4 1/2 Uhr,  
Reit-, Preis- und Fahr-  
Wettrennen,  
ausgeführt von der ganzen Kunstreiter-Gesellschaft und sämtlichen Pferden, vereint mit mehreren Reitlehrern, ganz nach der Weise, wie sie die Griechen und Römer in den olympischen Spielen in Rom, Athen und Nemea einst ausübten.  
Der eigens hiezu erbaute Hippodrom ist auf dem großen Exercirplatz, welcher 10- bis 12,000 Menschen faßt; außerdem können Equipagen in den Wettrennen-Platz einfahren, sowie Herren und Damen zu Pferde, um den ganzen Wettrennen-Platz zu übersehen.  
Die Rennen bestehen in: Jochen-Rennen, Amazonen-Rennen, Rennen von losen Pferden, Kinder-Rennen auf Pony's, Ballonrennen, Rennen der römischen Gladiatoren, jeder auf zwei neben einander gehenden Pferden stehend, Triumph- und Wettfahrt der römischen Siegeswagen, Herren- und Bauernrennen.  
Bei dem letzteren Wettrennen werden Landleute mit ihren eigenen Pferden zur Teilnahme eingeladen; für den Sieger ist als Ehrenpreis ein wertvolles silberne Uhr nebst Fahne ausgesetzt.  
Anfang des Rennens um 4 1/2 Uhr.  
Cassa-Deffnung 2 1/2 Uhr.  
Um keine Störungen an der Kaffe hervorzurufen, bittet man wo möglich gezähltes Geld mitzubringen.  
Heute Abend 8 Uhr große brillante Vorstellung im Circus auf dem Schloßplatz.  
Unter 18 neugewählten Bienen, zum Schluß Casparino, der gefürchtete Bandit, der Schrecken Roms und Neapels.  
Großartige Räuberantenne mit Märchen, Orchester, Evolutionen zu Fuß und zu Pferde, Tableau, Länge &c.  
Morgen Montag den 22. Juni:  
**Große Vorstellung**  
in der höheren Reitschule, Pferdebesitzer und Gymnastik. Zum Schluß: Zum ersten Male: **Mazepa's Verbannung**, oder das dankbare Tartarjensperd. Große historische Pantomime in 1 Akt und 3 Tableau, mit Wanders, Evolutionen, Märchen und Tänzen, ausgeführt von 60 Personen und 40 Pferden, arrangirt von dem Regisseur **Mon. Capite**. — Beachtenswert ist die Dressur des Mazepa-Pferdes, welches auf einer Bahre von 24 Kojalen im Triumph getragen wird, sowie die der 16 zügellosen Pferde bei bengalischer Beleuchtung.  
Anfang 7 1/2 Uhr. — Cassa-Deffnung 6 1/2 Uhr.  
Hochachtungsvoll  
**Lorenz Wulff, Direktor.**

**3.1630. Karlsruhe.**  
**Hippodrom Lorenz Wulff**  
auf dem großen Exercirplatz.  
Bei günstiger Witterung.  
Heute Sonntag den 21. Juni,  
Nachmittags 4 1/2 Uhr,  
Reit-, Preis- und Fahr-  
Wettrennen,  
ausgeführt von der ganzen Kunstreiter-Gesellschaft und sämtlichen Pferden, vereint mit mehreren Reitlehrern, ganz nach der Weise, wie sie die Griechen und Römer in den olympischen Spielen in Rom, Athen und Nemea einst ausübten.  
Der eigens hiezu erbaute Hippodrom ist auf dem großen Exercirplatz, welcher 10- bis 12,000 Menschen faßt; außerdem können Equipagen in den Wettrennen-Platz einfahren, sowie Herren und Damen zu Pferde, um den ganzen Wettrennen-Platz zu übersehen.  
Die Rennen bestehen in: Jochen-Rennen, Amazonen-Rennen, Rennen von losen Pferden, Kinder-Rennen auf Pony's, Ballonrennen, Rennen der römischen Gladiatoren, jeder auf zwei neben einander gehenden Pferden stehend, Triumph- und Wettfahrt der römischen Siegeswagen, Herren- und Bauernrennen.  
Bei dem letzteren Wettrennen werden Landleute mit ihren eigenen Pferden zur Teilnahme eingeladen; für den Sieger ist als Ehrenpreis ein wertvolles silberne Uhr nebst Fahne ausgesetzt.  
Anfang des Rennens um 4 1/2 Uhr.  
Cassa-Deffnung 2 1/2 Uhr.  
Um keine Störungen an der Kaffe hervorzurufen, bittet man wo möglich gezähltes Geld mitzubringen.  
Heute Abend 8 Uhr große brillante Vorstellung im Circus auf dem Schloßplatz.  
Unter 18 neugewählten Bienen, zum Schluß Casparino, der gefürchtete Bandit, der Schrecken Roms und Neapels.  
Großartige Räuberantenne mit Märchen, Orchester, Evolutionen zu Fuß und zu Pferde, Tableau, Länge &c.  
Morgen Montag den 22. Juni:  
**Große Vorstellung**  
in der höheren Reitschule, Pferdebesitzer und Gymnastik. Zum Schluß: Zum ersten Male: **Mazepa's Verbannung**, oder das dankbare Tartarjensperd. Große historische Pantomime in 1 Akt und 3 Tableau, mit Wanders, Evolutionen, Märchen und Tänzen, ausgeführt von 60 Personen und 40 Pferden, arrangirt von dem Regisseur **Mon. Capite**. — Beachtenswert ist die Dressur des Mazepa-Pferdes, welches auf einer Bahre von 24 Kojalen im Triumph getragen wird, sowie die der 16 zügellosen Pferde bei bengalischer Beleuchtung.  
Anfang 7 1/2 Uhr. — Cassa-Deffnung 6 1/2 Uhr.  
Hochachtungsvoll  
**Lorenz Wulff, Direktor.**

**3.1630. Karlsruhe.**  
**Hippodrom Lorenz Wulff**  
auf dem großen Exercirplatz.  
Bei günstiger Witterung.  
Heute Sonntag den 21. Juni,  
Nachmittags 4 1/2 Uhr,  
Reit-, Preis- und Fahr-  
Wettrennen,  
ausgeführt von der ganzen Kunstreiter-Gesellschaft und sämtlichen Pferden, vereint mit mehreren Reitlehrern, ganz nach der Weise, wie sie die Griechen und Römer in den olympischen Spielen in Rom, Athen und Nemea einst ausübten.  
Der eigens hiezu erbaute Hippodrom ist auf dem großen Exercirplatz, welcher 10- bis 12,000 Menschen faßt; außerdem können Equipagen in den Wettrennen-Platz einfahren, sowie Herren und Damen zu Pferde, um den ganzen Wettrennen-Platz zu übersehen.  
Die Rennen bestehen in: Jochen-Rennen, Amazonen-Rennen, Rennen von losen Pferden, Kinder-Rennen auf Pony's, Ballonrennen, Rennen der römischen Gladiatoren, jeder auf zwei neben einander gehenden Pferden stehend, Triumph- und Wettfahrt der römischen Siegeswagen, Herren- und Bauernrennen.  
Bei dem letzteren Wettrennen werden Landleute mit ihren eigenen Pferden zur Teilnahme eingeladen; für den Sieger ist als Ehrenpreis ein wertvolles silberne Uhr nebst Fahne ausgesetzt.  
Anfang des Rennens um 4 1/2 Uhr.  
Cassa-Deffnung 2 1/2 Uhr.  
Um keine Störungen an der Kaffe hervorzurufen, bittet man wo möglich gezähltes Geld mitzubringen.  
Heute Abend 8 Uhr große brillante Vorstellung im Circus auf dem Schloßplatz.  
Unter 18 neugewählten Bienen, zum Schluß Casparino, der gefürchtete Bandit, der Schrecken Roms und Neapels.  
Großartige Räuberantenne mit Märchen, Orchester, Evolutionen zu Fuß und zu Pferde, Tableau, Länge &c.  
Morgen Montag den 22. Juni:  
**Große Vorstellung**  
in der höheren Reitschule, Pferdebesitzer und Gymnastik. Zum Schluß: Zum ersten Male: **Mazepa's Verbannung**, oder das dankbare Tartarjensperd. Große historische Pantomime in 1 Akt und 3 Tableau, mit Wanders, Evolutionen, Märchen und Tänzen, ausgeführt von 60 Personen und 40 Pferden, arrangirt von dem Regisseur **Mon. Capite**. — Beachtenswert ist die Dressur des Mazepa-Pferdes, welches auf einer Bahre von 24 Kojalen im Triumph getragen wird, sowie die der 16 zügellosen Pferde bei bengalischer Beleuchtung.  
Anfang 7 1/2 Uhr. — Cassa-Deffnung 6 1/2 Uhr.  
Hochachtungsvoll  
**Lorenz Wulff, Direktor.**

**3.1915. Gicht-, Hämorrhoiden- und Bleichsuchtkranke**  
heilt **Dr. J. M. Müller, Specialarzt in Coburg.**  
Dessen populäre Schriften über Gicht und Hämorrhoiden sind in der **G. Braunschens Hofbuchhandlg. in Karlsruhe** stets vorräthig. Preis: 12 kr.

**3.1650. Einladung**  
zu einem Pensionat für Damen in Lichtenthal bei Baden.  
Damen ohne eigenen Hausstand wie auch Waisen finden hier die Annehmlichkeiten der Heimath mit der Bequemlichkeit eines Familienlebens möglichst verbunden.  
Ein großes Haus mit großem Garten nach der Richtung der Alpen gelegen, in dieser reinen Gebirgsluft und den Annehmlichkeiten Badens in der Nähe, ist gewiß geeignet, ein ruhiges und angenehmes Asyl zu bieten.  
Die Besitzerin und Unternehmerin dieser Anstalt ist die Witwe eines Staatsdieners, die von dem Wunsch befeuert ist, einzelnstehenden Damen eine gemüthliche und billige Heimath zu bieten.  
Nähere Auskunft wird ertheilt:  
**Lichtenthal Nr. 27.**

**Ehren-Diplom von Randern**  
und fünf Preise auf französischen Ausstellungen.  
**Fabrik und Niederlage**  
englischer und französischer Mühlsteine.  
**E. Dufloq.**  
A rue de la gare in Straßburg.  
empfehlte seine schöne Auswahl von Mühlsteinen erster Qualität und verschiedener Durchmesser; große Dicke der Steine und sorgfältigste Bearbeitung derselben.  
Verkauf zu sehr herabgesetzten Preisen und mit Garantie.  
Besondere Mühlsteine für das Zerreiben aller harten Körper.  
Lieferung aller zu der Arbeit der Mühlsteine gehörigen Gegenstände.  
Dr. Dufloq, ehemaliger Müller, übernimmt die Aufstellung der Mühlsteine nach den neuesten, besten und praktischen Methoden und ist bereit, Auskunft über Alles, was die Müllerei im Allgemeinen betrifft, zu ertheilen.  
3.1484.

**3.1258. Wir zeigen hiermit ergebenst an, daß uns die Herren R. Nitzky & Sieber in Augsburg den Verkauf ihrer**  
**patentirten Drahtmatrizen**  
übertragen haben. Diese Drahtmatrizen zeichnen sich durch stärkere und angenehmere Elasticität, größere Dauerhaftigkeit und auch dadurch vor den Federmatrizen aus, daß sie leichter zu reinigen sind. Laut Attest der Krankenhauverwaltung in Augsburg sind dieselben in dieser Anstalt seit März v. J. eingeführt, und haben sich dabei vollkommen bewährt. Wir sind in den Stand gesetzt, die Drahtmatrizen zu dem Fabrikpreise von 14 fl. ab Augsburg oder 15 fl. ab hier zu verkaufen. — Für 6jährige Dauerhaftigkeit wird garantirt.  
**Wolf & Besag in Bühl.**

**Farb- u. Gewürzmühle zu verkaufen od. zu verpachten.**  
Sehr gut gelegen in der Nähe einer Hauptstadt der Oberrhein, genügend: Wasserkrast, best eingerichtete Maschinen, verschiedene Gebäulichkeiten, die ohne irgend eine bauliche Veränderung zur Weiserei und Färberei benützt werden können. Gef. Zuschriften unter Chiffre C. B. besondern die Gd. Paaschwein & Bogler in Basel.  
3.1565.

**3.1742. Lager von**  
**Asphaltirten Dachpappen**  
aus der Fabrik von Julius Carstanjen in Duisburg,  
womit sich eine leichte, dennoch völlig dicht, dauerhafte und nicht feuergefährliche Bedachung sehr billig herstellen läßt; und von Asphaltplatten für Holzschichten, welche bei Neubauten gegen Aufsteigen der Feuchtigkeit sehr vielfach angewandt werden, unterhält in verschiedenen Größen  
**Vh. Jac. Galling,**  
in Mannheim B 2 Nr. 10 1/2.

**3.189. Auswanderer-Beförderung**  
durch die englischen Postdampfschiffe der  
**Inman Line**  
via **Antwerpen-Liverpool**  
zu billigen gestellten Ueberfahrtspreisen.  
**Habus & Stoll in Mannheim,**  
Generalagenten,  
sowie deren bekannte Herren Bezirksagenten,  
**in Karlsruhe Herr Franz Perrin Sohn.**

**3.1833. Unterzeichnetem empfiehlt sein Lager ge-**  
**schmiegter Eisenartikel zu den billigsten Preisen**  
en gros & en detail.  
**Wilhelm König, Graveur,**  
Böttchengasse Nr. 2.

**3.1449. Karlsruhe.**  
**Zu verkaufen.** ruhe. Im Auftrage eines Geschäftsfreundes haben wir eine Partie neue gutbelegte Straßenscheiben billig zu verkaufen.  
**W. Kramer & Bähr.**

**3.1623. Ludwigsbafen a. R.**  
**Versteigerung**  
von  
**französischen u. spanischen Weinen.**  
Montag den 29. Juni l. J., Vormittags 10 Uhr, läßt die Weingroßhandlung G. A. Heinrich Müller aus Nürnberg im Freihaus dahier nachfolgende noch **unverkauft** im Keller des Königl. Bayerischen Hauptzollamts lagernde Weine öffentlich versteigern, als:  
32 Fässer von ca. 580 Liter 65r, 66r, 67r rothe Weine aus dem Departement Gerault,  
38 Orfosse 65r und 66r rothe Bordeaux,  
12 Biken Tarragona, Venicarlo und Priorato, 1/2 und 1/4 Fässer Porto Terzipiga,  
106 Fässer.  
Sämmtliche Weine sind direkt bei den Produzenten eingekauft und genießen den Zollrabatt von 20 % seit dem 1. d. ist der Zoll auf 4 1/2 fl. per Ctr. ermäßigt. Näheres bei dem Handlungsbureau S. Leverte dahier, bei dem, sowie bei Herrn Jean Friederle in Heidelberg vor der Versteigerung Proben vorgelegt werden; die Weine können auch die beiden letzten Tage vor der Versteigerung und am Tage der Versteigerung selbst am Fasse verkostet werden.  
**Ludwigsbafen a. Rh., am 20. Juni 1868.**

**3.1606. Ein thätiger Techniker oder Kaufmann**  
wird zur Theilnahme in ein bestehendes, an der Nähe eines Hauptbahnhofes gelegenes mechanisches Geschäft gesucht. Offerten unter Angabe der Kapitaleinlage, für welche Sicherheit geleistet wird, nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen unter Z. Z.

**3.1606. Epileptische Krämpfe** (Fallucht)  
heilt der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Kallisch**, Berlin, Jägerstr. 75, 76. Auswärtige brieflich.  
Schon über Hundert geheilt.  
3.1184.

**3.1130. Nr. 6596. Billigen.**  
Den Verkauf von Cigarren mit Prämien durch **Wendelin Moser** von **Untertürkheim** betr.  
Wir bringen zur Kenntniß der Betheiligten, daß **Wendelin Moser** in einer schriftlichen Erklärung vom 30. März d. J. die Zahl der an diesem Tage noch vorhandenen Kisten Cigarren zu 1297 angegeben hat. Die Kisten sind nach dem Spielplane mit gestempelten Loosnummern zu versehen, und sind nach der genannten Erklärung noch die Nummern von 18,703 an bis 20,000 vorhanden. Nach Ablauf sämtlicher Kisten wird die Verlosung unter Aufsicht stattfinden.  
Billigen, den 15. Juni 1868.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
Baader.

**3.1596. Heidelberg.**  
**Bildhauer-Gesuch.**  
Einige tüchtige Bildhauer finden sogleich dauernde Beschäftigung in Heidelberg bei  
**H. Sommer, Bildhauer.**

**Weinversteigerung in Bühl.**  
Unterzeichnetem läßt wegen Aufgabe des Weingehäufes nachverzeichnete, im **Bezirke Bühl** gewachsene und best gebaute Weine  
Donnerstag den 25. d. M.  
Nachmittags 2 U.  
in seiner Behausung resp. Garten in der Eisenbahnstraße einer öffentlichen Versteigerung aussetzen.

**A. Weiße Weine:**  
18 Dhm 1862er, 42 " 1863er, 22 " 1857er, 12 " 1859er, 20 " 1857er und 1868er Rägelsforster Riesling.  
**B. Rothweine:**  
10 Dhm 1863